



Jahresrechnung 2016



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	4
Jahresrechnung	18
Bilanz	18
Betriebsrechnung	19
Anhang	21
1 Grundlagen und Organisation	21
1.1 Rechtsform und Zweck	21
1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds	21
1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente	21
1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung	21
1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde	22
1.6 Angeschlossene Arbeitgeber	22
2 Aktive Mitglieder und Rentner	23
2.1 Aktive Versicherte	23
2.2 Rentenbezüger	24
3 Art der Umsetzung des Zwecks	25
3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne	25
3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode	26
3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit	26
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	27
4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26	27
4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze	27
4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung	27
5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	28
5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen	28
5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat	29
5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG	29
5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner	30
5.5 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen	31
5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens	31
5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevanten Annahmen	32
5.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen	32
5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	32
6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	32
6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement	32
6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV 2) mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1-3 BVV 2)	34
6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	34
6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien	35
6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente	37
6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending (Wertschriftenleihe)	37
6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	37
6.8 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten	39
6.9 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber	41
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	41
7.1 Bilanz	41
7.2 Betriebsrechnung	42
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	43
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	43
9.1 Retrozessionen	43
9.2 Verpfändung von Aktiven	44
9.3 Revision Eidg. Steuerverwaltung - Rückforderung Verrechnungssteuer auf CTF Aktien MSCI Switzerland der SSgA	44
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	44
Bericht der Revisionsstelle	45

VORWORT

Bericht des Präsidenten des Stiftungsrates über das dreizehnte Geschäftsjahr 2016 der Stiftung Personalvorsorge Swissport (PVS).

Freude herrscht, die PVS ist unter den Erfolgreichsten

Das Anlagejahr 2016 stand einmal mehr im Zeichen der Nationalbanken, welche nach wie vor versuchen, die Wirtschaft mit tiefen Zinsen und einer lockeren Geldpolitik anzukurbeln. Die Zinsen erreichten in der ersten Jahreshälfte neue historische Tiefstwerte. Neben dem seit anfangs 2015 von der Schweizerischen Nationalbank verordnetem Zins von -0.75% p.a. auf Cash rutschten ab Mitte 2016 auch die Obligationenzinsen in den negativen Bereich.

Diese Entwicklung ist für alle Investoren extrem herausfordernd: In der Vergangenheit wurden typischerweise die Kapitalien der Pensionierten, deren Renten garantiert sind, in sichere Schweizer Obligationen angelegt. Würde man dies heute in selbener Masse umsetzen, so müsste eine Pensionskasse mit einem technischen Zins von gegen 0% bilanzieren, was die aktuell in der Presse allgegenwärtigen Umwandlungsfaktoren noch wesentlich weiter absenken würde.

Dies ist selbstverständlich kein Ziel der PVS. Wir durften erfreut zur Kenntnis nehmen, dass die Schweizer Zinsen gegen Ende 2016 wieder auf 0.2% gestiegen sind («Trump Effekt»). Wie jede Pensionskasse hoffen wir, dass sich der Zinsanstieg in den kommenden Jahren fortsetzen wird. Dann lassen sich die Renten wieder vermehrt aus den zurückgestellten Rentendeckungskapitalien finanzieren und die PVS wird weniger auf Transfers der aktiv Versicherten zurückgreifen müssen.

Die amerikanischen Präsidentschaftswahlen bildeten die Bühne, welche auch die Aktienrenditen stark beeinflusste. Die Regierung Obama war im 2016 bestrebt, viele der angelaufenen Verfahren gegen Banken mit teuren Bussen abzuschliessen. Die beiden Schweizer Bankenschergewichte, die UBS wie auch die Credit Suisse, konnten sich diesem Trend nicht entziehen und büssten im 2016 18% bzw. 32% ein. Daneben hatte die Pharmaindustrie mit den Diskussionen in den USA über die stetig steigenden Medikamentenkosten zu kämpfen, im 2016 verloren Novartis 14% und Roche 15%.

Nach rund 30 Jahren mit Zinssenkungen scheinen die Obligationenmärkte nun an einem Umkehrpunkt angekommen zu sein. So erfreulich steigende Zinsen langfristig sind, so ist zu erwarten, dass es mittel- bis langfristig zu Verlusten auf den Obligationenbeständen kommen wird, denn wenn zukünftig eine neue Obligation 1% Jahresrendite offerieren würde, so würde dies die Attraktivität der sich jetzt im Besitz der PVS befindlichen Obligationen, die 0.2% Jahresrendite abwerfen, drastisch senken.

Seit der Finanzkrise haben die Aktionen der Nationalbanken die Zinsen weltweit gesenkt und damit die Bewertungen von Aktien, Immobilien und Obligationen angehoben und uns acht mehr oder weniger fette Jahre beschert.

In diesem sehr spannenden Anlagejahr 2016 lag die durchschnittliche Gesamtperformance der Schweizer Pensionskassen, je nach verwendetem Index, bei 3% bis 3.9%.

Das zurückliegende Geschäftsjahr verlief für die PVS sehr erfreulich. Die Anlagerendite lag bei 5.25% (Vorjahr 0.49%). Gemäss publizierten Vergleichen der Swissscanto Vorsorge AG liegt die Rendite der PVS damit bei den 2% bis 4% der besten Pensionskassen im 2016.

Der Swiss Market Index (SMI) mit den 20 grössten Titeln der Schweizer Börse verlor im 2016 6.78 Prozente. Seinen höchsten Stand hatte er anfangs 2016 mit 8'701 Punkten. Den Tiefpunkt erlebte er mit 7'496 Punkten im Februar 2016. Den historischen Allzeithöchststand erreichte der SMI im Frühsommer 2007 mit 9'531 Punkten.

Zur Erinnerung: Der SMI berücksichtigt die ausbezahlten Dividenden nicht in seiner Betrachtung. Werden diese ebenfalls berücksichtigt, so beträgt seine Rendite 2016 nur noch minus 3.02 Prozente.

Zu unserem Deckungsgrad: Nach der 2% Verzinsung sämtlicher Altersguthaben und unter Berücksichtigung der Senkung des technischen Zinses von 3% auf 2.5% liegt der Deckungsgrad per 31. Dezember 2016 bei 114.2% (Vorjahr 113.3%). Die Änderung der technischen Grundlagen, insbesondere die Senkung des technischen Zinssatzes*, erhöht das Vorsorgekapital um rund CHF 16 Mio., was (allein) eine Reduktion des Deckungsgrads um rund 2% bedeutet.

* Aufgrund der historisch tiefen Zinsen erwarten wir in Zukunft tiefere Vermögenserträge. Wir müssen heute also mehr Geld zurückstellen, um die versprochenen Leistungen auch künftig, bei tieferen Vermögenserträgen, ausrichten zu können.

Der Zielwert der Wertschwankungsreserve beträgt 18.3% des Vorsorgekapitals und technischen Rückstellungen. Die vorhandene Wertschwankungsreserve Ende 2016 betrug rund CHF 100 Mio., was 78% des Zielwertes entspricht.

Stiftungsrat

Es standen Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode vom 1. Juli 2016 bis zum 30. Juni 2019 an.

Margrit Coimbra, bisherige Arbeitnehmer-Vertreterin des Arbeitsortes Zürich, wurde in stiller Wahl gewählt. Sie amtiert weiterhin als Vizepräsidentin.

Ralf Müller, bisheriger Arbeitnehmer-Vertreter des Arbeitsortes Genf, wurde in stiller Wahl gewählt. Er amtiert neu als Mitglied der Anlagekommission.

Als neuer Arbeitnehmer-Vertreter des Arbeitsortes Basel wurde René Meier gewählt. Leider musste er am 31. Januar 2017 aus gesundheitlichen Gründen demissionieren. Damit werden am Arbeitsort Basel im Frühjahr 2017 Ersatzwahlen durchgeführt werden.

Die bisherigen drei Arbeitgebervertreter wurden seitens des Arbeitgebers bestätigt. Cordula Hofmann trat Ende August 2016 aus der Firma aus. Als Ersatz stellte die Firma Heinz Giesen, Head HR Operations & Development, Swissport Zürich.

Peter Graf wird per 31. August 2017 als Präsident des Stiftungsrates zurücktreten und das Amt per 1. September 2017 an Roland Etter, derzeit CEO der Swissport Finland, übergeben.

Geschäftsführung der PVS

Unverändert dürfen wir auf die tatkräftige Führung und Mitarbeit von Elisabeth Müller, Geschäftsführerin der PVS seit Juni 2015, Urs Ackermann, stellvertretender Geschäftsführer, und Christoph Bohren, Protokollführer der PVS seit Dezember 2015, zählen.

Ebenso unterstützen uns weiterhin Markus Bleisch, Kundenbetreuer seit November 2009, sowie Claudia Sommer, Kundenbetreuerin seit Mai 2009 und Reymond Früh, Rechnungsführer seit Mai 2010, alle bei Pension Fund Services AG.

Mit der PFS verbindet uns ein 5-Jahresvertrag, 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2019.

Pensionskassenexperte

Bis anhin war die Mercer SA vertreten durch Roland Guggenheim. Auf ihn folgte im Frühjahr 2016 André Tapernoux. Der StR bedankt sich bei Roland Guggenheim herzlich für die 6½ Jahre dauernde kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Revision

Seit Bestehen der PVS amtiert die KPMG als Revisionsstelle. Dieses Amt wurde im Spätherbst 2016 breit ausgeschrieben. An seiner Sitzung vom 12. Februar 2016 entschied sich der Stiftungsrat (StR) mehrheitlich für eine Fortführung der Zusammenarbeit mit der KPMG.

Anschlussverträge

Stifterfirma der PVS ist die Swissport International AG, Opfikon ZH, (106), mit Gründungsurkunde vom 15. September 2003. Die PVS verfügte Ende Berichtsjahr über einen Anschlussvertrag mit den folgenden acht Firmen / Betrieben:

- Swissport Group Services GmbH, Baar ZG (52)
 - Swissport International AG, Betrieb Zürich (1'664)
 - Swissport Baggage Sorting AG, Kloten ZH (164)
 - Careport AG, Opfikon ZH (78)
 - Swissport International AG, Betrieb Basel (440)
 - Swissport International AG, Betrieb Genève (947)
 - GVAssistance S.A., Le Grand-Saconnex GE (59)
 - PrivatPort S.A., Meyrin GE (13)
- (= total 3'523 aktive Destinatäre am 31. Dezember 2016)

Swissport Group

Swissport International Ltd. ist für rund 835 Kunden der Luftfahrtindustrie tätig. Das Unternehmen erbringt im Bereich Bodenabfertigung Dienstleistungen für mehr als 230 Millionen Passagiere und wickelt 4.3 Millionen Tonnen Fracht pro Jahr ab. Mit rund 62'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist Swissport an mehr als 280 Standorten in 48 Ländern auf fünf Kontinenten tätig und erzielt einen konsolidierten Umsatz von EUR 2.7 Milliarden (www.swissport.com).

Dreizehntes Geschäftsjahr 2016

Die PVS startete am 1. Januar 2016 mit 3'819 aktiven Destinatären und 548 Rentenbezügern (ohne Kinderrenten), einem Vorsorgekapital Aktive von CHF 409 Mio. und einem Rentendeckungskapital von CHF 256 Mio., und einem Deckungsgrad von 113.3%. Sie schloss ihr 13. Geschäftsjahr am 31. Dezember 2016 ab mit 3'523 aktiven Destinatären und 610 Rentenbezügern (ohne Kinderrenten), einem Vorsorgekapital Aktive von CHF 402 Mio. und einem Rentendeckungskapital von CHF 293 Mio., einem Deckungsgrad von 114.2%, einer Verzinsung der Altersguthaben von 2% (Vorjahr 2%) auf sämtlichen Vorsorgekapitalien und einer Performance von 5.25%.

Auf unserer Internetseite www.pv-swissport.ch sind alle greifbaren aktuellen Informationen aus dem Stiftungsrat, Reglemente, Formulare, Präsentationen, Geschäftsberichte sowie die Organisation in Deutsch, Französisch und Englisch publiziert. Besuchen Sie bitte regelmässig unsere Homepage und halten Sie sich damit stets gut informiert.

An allen drei Arbeitsorten Basel, Genf und Zürich (Flughafen und Headoffice an der Flughofstrasse 55 in Glattbrugg) wurden Informationsveranstaltungen zum «Geschäftsbericht 2016», «neue Umwandlungsfaktoren», «sonstige reglementarische Änderungen», «Hypotheiken neu auch für Dritte / für Alle» und einem «Ausblick auf 2016» durchgeführt.

Die PVS hatte im Betriebsjahr keine kollektiven Zu- oder Abgänge.

Versicherungstechnisches Gutachten

Der Pensionskassen-Experte präsentiert zusammengefasst folgendes versicherungstechnisches Gutachten per 31. Dezember 2016:

Die PVS ist eine teilautonome Pensionskasse. Sie hat die Risiken Tod und Invalidität seit 1. Januar 2011 rückversichert. Die Risikoprämie von 2.5% blieb für 2016 unverändert.

Der Bestand der Aktivversicherten hat um 8% abgenommen, während die Anzahl der Rentner im Vergleich zum Vorjahr um über 10% zugenommen hat. Der Anteil der Rentenverpflichtungen am Total der Vorsorgekapitalien und Rückstellungen hat noch einmal zugenommen. Die Berechnungen erfolgten neu nach den Grundlagen BVG 2015 und der Periodentafel, projiziert auf 2017. Der technische Zins wurde im Berichtsjahr von 3.0% auf 2.5% gesenkt.

Das Durchschnittsalter der versicherten Personen beträgt 40.9 Jahre und ist verglichen mit einer durchschnittlichen Vorsorgeeinrichtung (ca. 45 Jahre) weiterhin relativ tief.

Die Altersrentenbezüger sind mit durchschnittlich 67.0 Jahren relativ jung, da die Kasse erst per 1. Januar 2004 gegründet wurde. Frühere Pensionierungen sind in der Allgemeinen Pensionskasse der SAirGroup geblieben.

Die technischen Rückstellungen sind geäufnet. Es handelt sich um Rückstellungen für pendente Schadenfälle und Pensionierungsverluste. Der Pensionierungsprozess der PVS war 2016 wie im Vorjahr negativ, während der Risikoprozess insgesamt positiv war.

Jahresergebnis 2016

Die Eintrittsleistungen betragen 2016 gerundet CHF 9.6 Mio. (2015: CHF 11.3 Mio.). Die Austrittsleistungen lagen mit CHF 19.2 Mio. (CHF 20.0 Mio.) unter dem Vorjahresniveau.

2016 erbrachte die PVS CHF 15.0 Mio. an Altersrenten (CHF 13.5 Mio.). Die ausbezahlten Alterskapitalien nahmen im 2016 auf CHF 5.4 Mio. (CHF 8.8 Mio.) ab. Der Zuwachs bei den Altersleistungen ist auf den wachsenden Rentnerbestand zurückzuführen.

Die Verzinsung des Sparkapitals schlug 2016 mit CHF 7.8 Mio. zu Buch (CHF 8.0 Mio.).

Die Anzahl der versicherten Personen hat um 296 abgenommen (367). Der Bestand an Altersrentnern stieg auf 532 (483); jener der Invalidenrentner 49 (44) und jene der Ehegattenrentner auf 29 (21).

Die eingenommenen Sparbeiträge sind grösser als die reglementarischen Leistungen, die Eintrittsleistungen kleiner als die Austrittsleistungen. Die PVS weist, im Gegensatz zum Vorjahr, einen Nettokapitalabfluss aus. Die Vorsorgeverpflichtungen haben ebenfalls leicht zugenommen.

Im Berichtsjahr sind die ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten höher ausgefallen als im Vorjahr.

Die Verwaltungskosten der PVS sind gemäss Vertrag mit der PFS mit einer degressiven Skala enthalten. Pro Kopf betragen sie CHF 244 (CHF 237); darin sind auch die Kosten für den Pensionskassen-Experten, die Revision sowie die Übersetzungen und die Drucksachen enthalten.

Vermögensanlagen

«Die Finanzmärkte»

Das Jahr 2016 war geprägt von Unsicherheiten, was die Nerven der Anleger beanspruchte. Es war einerseits geprägt durch uneinheitliches globales Wachstum und andererseits durch viele politische Ereignisse wie den Brexit, die Wahlen in den USA und diverse Terroranschläge. Während im Jahr 2015 Überraschungen in erster Linie geldpolitischer Natur waren, ist das Jahr 2016 ein Jahr der politischen Umbrüche gewesen.

In den ersten zwei Monaten tauchten die Aktienmärkte insbesondere aufgrund von Wachstumsängsten in China und den USA. Eine Rezession in den USA konnte nicht mehr ganz ausgeschlossen werden, ein robuster Konsum aufgrund sinkender Ölpreise verhinderte jedoch Schlimmeres.

Im Juni stimmten die Briten, für viele völlig überraschend, für den Austritt aus der EU. Im März und Juli schockten Terroranschläge in Brüssel respektive in Nizza sowie ein Putschversuch in der Türkei die Anleger. Bis in den November verunsicherten die US-Präsidentenwahlen die Märkte. Die Investoren hielten sich zurück.

Abgesehen von den Wachstumsängsten zu Beginn des Jahres wirkten sich die weiteren Ereignisse und Unsicherheiten aber kaum auf die Börsen aus. Die Märkte verarbeiteten den Brexit, den Wahlsieg Trumps und die Niederlage Matteo Renzis beim Referendum in Italien jeweils in kürzester Zeit.

Die aufgrund der Wachstumsängste grossen Kurskorrekturen im ersten Halbjahr konnten im letzten Quartal 2016 wieder ausgegült werden. Im Dezember zeigten sich die Investoren gar so zuversichtlich, dass beispielsweise der MSCI World eine Gesamtjahresrendite von 5.3% und der Dow Jones eine solche von 13.7% erreichen konnte. In diesem Umfeld taten sich insbesondere die Immobilien als sichere Anlage hervor.

«Die Finanzmärkte / Auswirkungen auf die PVS»

Der Stiftungsrat hatte sich auch im 2016 intensiv mit den Anlagen befasst und die Geschehnisse an den Finanzmärkten und die Auswirkungen auf die PVS laufend verfolgt und Massnahmen getroffen.

Die Gesamtjahresperformance in der Höhe von 5.25% wurde wie folgt erzielt:

Im 1. Quartal	- 0.04%
Im 2. Quartal	+ 1.60%
Im 3. Quartal	+ 2.33%
Im 4. Quartal	+ 1.45%

Die Performance der Vermögensanlagen liegt mit 5.25% deutlich über jener vom Vorjahr mit 0.49%. Dabei konnte

- bei den Nominalwerten mit einer Performance von 3.5% die Vorjahresperformance von -2.5% deutlich übertroffen werden. Namentlich die Obligationen Emerging Markets trugen mit einer Rendite von 10.1% (Vorjahr -14.6%) deutlich zur Verbesserung des Resultates bei. Ebenfalls unterstützt hat die starke Performance der Obligationen Welt IFL.
- bei den Aktien mit einer Performance von 6.3% die Vorjahresperformance von -1.3% ebenfalls deutlich übertroffen werden. Namentlich die Aktien Emerging Markets trugen mit einer Rendite von 12.9% (Vorjahr -13.8%) deutlich zur Verbesserung des Resultates bei. Ebenfalls unterstützt haben die starke Performance der Aktien Nordamerika und der nachhaltigen Aktien.
- bei den Immobilien wurde mit 5.8% wiederum ein ausgezeichnetes Ergebnis erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr (7.5%) waren sie aber etwas schwächer.

Der Stiftungsrat befasste sich in seiner Sitzung im September mit der Höhe des Anteils der verschiedenen Anlageklasse. In der Folge haben Anlageausschuss und Stiftungsrat im Oktober und November die Umsetzung vorbereitet und die Geschäftsstelle diese anschliessend umgesetzt:

- Investiert wurde in Obligationen FW Unternehmen ex CH zu Lasten der Obligationen IFL.
- Verkauft wurde die nachhaltige Anlage von Henderson zu Gunsten einer äquivalenten, aber günstigeren Anlage von Swisscanto.

Zudem nutzte man jede sich bietende, vernünftige Möglichkeit, das Engagement in der Anlagekategorie Immobilien zu erweitern oder zu verbessern. So zeichnete man weitere Anteile bei den Anlagestiftungen Turidomus, Adimora und Swiss Prime. Auf der anderen Seite realisierte man beim Immobilienfonds CS 1A Immo PK das grosse Agio und reduzierte das Engagement stetig.

«Strategische Asset-Allokation (SAA), Fremdwährungsrisiko und Wertschwankungsreserve»

- Am 20. September 2016 diskutierte der Stiftungsrat an einem Tages-Workshop über die vom Anlageausschuss, zusammen mit Markus Schneider, vorgeschlagene neue Anlagestrategie (SAA). Am 11. November 2016 genehmigte der Stiftungsrat die neue Anlagestrategie und setzte sie per 1. Dezember 2016 in Kraft. Gleichentags verabschiedete er die Umsetzung der neuen Anlagestrategie. Damit entschied der Stiftungsrat einstimmig dazu:
 - a. einen Teil der Obligation CHF auf Obligation CHF Inland zu transferieren und die Obligation FW Unternehmen zu Lasten der Obligationen Welt IFL aufzubauen
 - b. das Hypotheken-Portefeuille leicht zu erhöhen
 - c. einen Teil der Aktien CH auf Aktien CH S&M Caps zu transferieren und zudem das Aktienportefeuille zu Lasten der Aktien Europa, Nordamerika und Emerging Markets leicht zu reduzieren.
- Im Zuge der Anpassungen der SAA wurde auch die Höhe der Wertschwankungsreserve überprüft. Sie wird nach der sogenannten finanzökonomischen Methode ermittelt. Sie wird für einen Zeithorizont von 3 Jahren mit einem Sicherheitsniveau von 98% berechnet und beträgt 18.3% der Verpflichtungen der PVS.

Deckungsgrad

Die Gesamtverteilung unseres PVS Vermögens und den aktuellen Deckungsgrad finden Sie monatlich auf unserer Homepage www.pv-swissport.ch unter «Performance», jeweils ab dem 20-ten des Nachfolgemonates. Per 31. Dezember 2016 lag dieser bei 114.2% (Vorjahr 113.3%).

Cashflow

Im Jahre 2016 fiel der Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen wiederum geringer aus als der Abfluss von Leistungen und Vorbezügen. Die reglementarisch begründeten Cashflows sind in der Summe negativ ausgefallen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Rentnerbestand stetig zunimmt. So standen per 31.12.2016 610 Rentnerbezüger (ohne Kinderrenten) 3'523 aktiven versicherten Personen gegenüber. Dies entspricht einem Verhältnis von zirka 1:6 (Vorjahr 1:7).

Zinsfestlegungen

Verzinsung der Altersguthaben 2016

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 11. November 2016 die Zinsfestlegungsformel leicht angepasst. Sie befindet sich im Anhang III des Anlagereglements.

Der Bundesrat hat am 26. Oktober 2016 den Mindestzinssatz in der obligatorischen Beruflichen Vorsorge von aktuell 1.25%, ab 1. Januar 2017 auf 1.0% gesenkt. Keine bindende Wirkung hat dieser Mindestzinssatz für die überobligatorischen Altersguthaben.

Eine angemessene Beteiligung der Aktiven am Ertrag ist dem Stiftungsrat sehr wichtig. Er beschloss deshalb am 11. November 2016, die Altersguthaben (wiederum) mit 2.0% zu verzinsen aus der Überlegung heraus, dass die wirtschaftliche Situation der Stiftung das erlaubt.

Festlegung des Stiftungszinses für 2016

Den Entscheid über die Verzinsung 2017 wird der Stiftungsrat gegen Ende 2017 fällen. Er hat sich erneut für dieses Vorgehen entschieden, weil sich keine verlässliche Prognose über die Entwicklung an den Kapitalmärkten, dem «dritten Beitragszahler», stellen lässt.

Mutationszins 2017

Für unterjährige Bezüge (Austritt, Pensionierung) wird die PVS – wie in den Jahren 2004 bis 2007 sowie 2009 bis 2016 – einen Mutationszins von 0% einrechnen. Allfällige Nachzahlungen richten sich nach der Festlegung des Stiftungszinses für 2017.

Projektionszins ab 2017

Für die Hochrechnung künftiger Leistungen, welche Sie auf Ihrem Versicherungsausweis unter «Voraussichtliche Leistungen» (Alter, Invalidität und Tod) finden, wird ein unveränderter Projektionszins von 1.5% angewendet.

Rentenanpassungen für 2017

Der Stiftungsrat verzichtet darauf, auf den 1. Januar 2017 Rentenerhöhungen vorzunehmen. Dieser Entscheid ist beeinflusst durch den aktuellen Deckungsgrad mit den nicht vollständig gebildeten Wertschwankungsreserven.

Rentenbezüger erhalten auf ihrem Deckungskapital derzeit den technischen Zinssatz von 2.5% plus eine Verstärkung von 0.5%.

Im Jahre 2016 findet zudem wegen der Senkung des technischen Zinssatzes eine Verstärkung des Kapitals der Rentner in Millionenhöhe statt. Dies ist notwendig, um bei in Zukunft tieferen Renditeerwartungen die nach wie vor fixen wie lebenslänglich versprochenen Renten zu finanzieren.

Dies zeigt sich auch in der unausgeglichene Generationenbilanz, welche per 31. Dezember 2016 einen Saldo (Transferbetrag) von rund CHF 17.0 Mio. zugunsten der Rentner, resp. zulasten der Aktivversicherten, ausweist. Bei der Berechnung des Transferbetrages wurden nur die letzten 10 Jahre berücksichtigt.

Die Gleichbehandlung aller Destinatäre ist eine gesetzliche Vorgabe und entspricht auch dem Willen des Stiftungsrats. Diese erreichen wir, wenn wir auf eine ausgeglichene Generationenbilanz hinarbeiten. Der Stiftungsrat bestätigte an seiner Sitzung vom 15. September 2015 die gültige Regel für die Beteiligung der Rentner am Mehrertrag der PVS, wonach die Rentenbezüger erst dann am Mehrertrag beteiligt werden, wenn die Generationenbilanz ausgeglichen ist. Es darf keine langfristige, unausgeglichene Quersubventionierung der Rentenbezüger durch die Aktivversicherten geben.

Zur Erinnerung: Die Rentner geniessen eine lebenslang garantierte Rente, die nur über eine festgeschriebene Verzinsung ihres Deckungskapitals gewährleistet werden kann. Dem steht die variable, jährlich wechselnde Verzinsung der Sparguthaben der Aktivversicherten gegenüber. Diese variable Verzinsung war in allen Jahren seit 2004, mit Ausnahme von 2014, tiefer.

Grundsatz über die Beteiligung der Rentenbezüger an einem allfälligen Mehrertrag

Die Altersrenten im BVG werden im Kapitaldeckungsverfahren finanziert, deshalb kann es im BVG, anders als bei der AHV, die im Umlageverfahren finanziert wird, keine automatischen Rentenanpassungen geben, die während der Restlaufzeit der Altersrenten gewährt werden müssen. Die angesparten Alterskapitalien werden während der Rentenlaufzeit konsumiert. Sie müssen zusammen mit den Kapitalerträgen (festgeschriebene Verzinsung) ausreichen, um die Renten während der ganzen Laufzeit zu finanzieren.

Möglich ist, die Rentner in den Jahren mit guter Anlage Performance an den Mehrerträgen ihrer Kapitalanlagen in Form von Einmalzahlungen zu beteiligen, sofern die Generationenbilanz ausgeglichen ist und die Aktiven einen höheren als den BVG Mindestzins gutgeschrieben erhalten.

Risikobeitrag unverändert

Der Stiftungsrat beschloss an seiner Sitzung vom 23. November 2010, den Risikobeitrag von 3.5% auf 2.5% zu senken. Dieser Risikobeitrag für die Leistungen der PVS bei Invalidität und Tod wird je zur Hälfte durch die Versicherten und den Arbeitgeber bezahlt. Für die Versicherten heisst dies, dass seit Januar 2011 nur noch ein Risikobeitrag von 1.25% (vormals: 1.75%) des versicherten Salärs vom Salär abgezogen wird.

Swissport Gesundheitsmanagement

Der Stiftungsrat ist sich einig, dass die Tätigkeit des Gesundheitsmanagements für die Versicherten wie auch für die PVS und den Arbeitgeber sehr wertvoll ist. Deshalb hat der Stiftungsrat anlässlich seiner Sitzung im September 2015 beschlossen, die bisherige jährliche Unterstützungszahlung an Swissport International AG, in der Höhe von CHF 275'000, auch für die Jahre 2016 bis und mit 2018 beizubehalten.

Im 2016 hat die Anzahl der vom Gesundheitsmanagement zu behandelnden Fälle nicht unwesentlich zugenommen. Insgesamt waren 293 Fälle zu betreuen. Dabei nahmen an allen Standorten die Anzahl der zu betreuenden Fälle zu. Während am Standort Zürich eine leichte Zunahme zu verzeichnen war, fiel die Zunahme an den Standorten Basel und Genf eher hoch aus. Gleichzeitig kann festgehalten werden, dass an den Standorten Basel und Zürich die Anzahl der Reintegrationen zunahm, während am Standort Genf die Anzahl der Reintegrationen Fälle leicht sank. Bei der Anzahl der Invalidisierungen ist in der Tendenz eine Zunahme zu beobachten.

Risikorückdeckung bei der PK Rück für (weitere) 3 Jahre

Die PVS hat seit dem 1. Januar 2011 die Risiken Tod und Invalidität beim Lebensversicherer PK Rück vollständig rückversichert. Der bestehende Versicherungsvertrag wurde für eine Dauer von sechs Jahren abgeschlossen.

Nun konnte dieser Versicherungsvertrag für weitere drei Jahre zu deutlich besseren Konditionen verlängert werden. Die neue Versicherungsprämie ist 16.6% tiefer als die bisherige.

Es besteht eine enge Verknüpfung zwischen der Risikorückdeckung, unserem Risikobeitrag und dem Gesundheitsmanagement.

Lebensnachweis bei unseren Rentenbezügern

Im Jahr 2011 wurde der letzte Lebensnachweis bei allen Rentenbezügern eingeholt. Bei Rentenbezügern, die in der Schweiz wohnen, kann dieser Lebensnachweis via AHV beigebracht werden. Bei Rentenbezügern, welche im Ausland wohnen, wurde dies im Verlaufe des Berichtsjahres wiederum schriftlich gemacht. Damit hat die PVS sichergestellt, dass sie keine Leistungen ungerechtfertigt ausrichtet. Die PVS wird auch künftig in regelmässigen Abständen einen Lebensnachweis einfordern.

Vermögensverwaltungskosten liegen bei der PVS unter dem Durchschnitt

Eine im Frühsommer 2011 im Auftrag des Bundesamtes für Sozialversicherungen publizierte Studie kommt zum Schluss, dass sich die Vermögensverwaltungskosten der beruflichen Vorsorge in der Schweiz 0.56% des gesamten Vorsorgevermögens betragen. Je nach Vorsorgeeinrichtung schwanken diese Kosten zwischen 0.15% und 1.86%. Die 16. Swisscanto Umfrage bei Schweizer Pensionskassen, welche im Jahre 2016 für das Jahr 2015 erfolgte, bestätigt mit 0.51% in etwa diese Grössenordnung.

Die BVK hat nach eigenen Aussagen mit Vermögensverwaltungskosten in der Höhe von 0.18% im Jahr 2016 rekordtiefe Kosten ausgewiesen. Mit total gut 115'000 Versicherten ist die BVK die grösste Pensionskasse der Schweiz.

Die gesamten Vermögensverwaltungskosten betragen bei der PVS für das Jahr 2016 rund CHF 1.6 Mio. (Vorjahr CHF 1.5 Mio.) und belaufen sich auf 0.20% (Vorjahr ca. 0.20%) der gesamten Vermögensanlagen. Zieht man davon die rückerstatteten Gebühren ab, entspricht dies 0.19% (Vorjahr 0.17%) des gesamten Vermögens. Diese im Vergleich tiefen Kosten konnten infolge günstiger Konditionen durch die Einkäufergemeinschaft Vermögensanlagen der PFS erzielt werden.

Verwaltungskosten sind bei der PVS ebenfalls tief

Bei der zweiten Säule sind 2009 – unabhängig vom Aufwand für die vorgenannte Vermögensanlage – allgemeine Verwaltungskosten von rund CHF 391 pro Versicherten und Jahr angefallen. Gemäss einer Studie kann dieser Aufwand nur durch einschneidende Vereinfachungen gesenkt werden.

Die 16. Swisscanto Umfrage bei Schweizer Pensionskassen, welche im Jahre 2016 für das Jahr 2015 erfolgte, zeigte bei den privatrechtlichen autonomen Pensionskassen noch einen durchschnittlichen Verwaltungskosten-aufwand von CHF 331.

Bei der PVS sieht das wie folgt aus: 2009 CHF 306, 2010 CHF 294, 2011 CHF 286, 2012 CHF 275, 2013 CHF 255, 2014 CHF 247, 2015 CHF 237 und 2016 CHF 244.

2016 fielen Zusatzaufwände für die «Asset-Liability-Management Studie (ALM)» und für die «Anpassung der Umwandlungsfaktoren» an.

Aufgaben des obersten Organs der PVS – interne Kontrolle

Der Stiftungsrat muss sicherstellen, dass eine interne Kontrolle vorhanden ist, die der Grösse und Komplexität der PVS angepasst ist.

Die mit der Administration der PVS betraute PFS wendet seit ihrer Gründung im Jahr 2001 interne Kontrollen an und hat diese im Laufe der letzten Jahre gemeinsam mit der Revisionsstelle stetig ausgebaut. Die Revisionsstelle muss das Vorhandensein der internen Kontrolle prüfen und gegenüber der PVS jährlich bestätigen, dass sie ausreichend ist.

Die Geschäftsstelle erstattet dem Stiftungsrates mindestens einmal im Jahr Bericht zur Weiterentwicklung und Umsetzung der internen Kontrollen. Dies tat sie letztmals am 11. Mai 2016, anlässlich unserer 71. Stiftungsratssitzung in Winterthur.

Strategie und Ziele für die Personalvorsorge Swissport

Die grössten Herausforderungen liegen in der sicheren, ertragsorientierten Anlage des Vorsorgevermögens sowie in den demografischen Veränderungen unserer Gesellschaft mit der stetig zunehmenden Lebenserwartung.

Anlagenseitig legt der Stiftungsrat Wert auf eine breite Streuung (Diversifikation) nach geografischen Gesichtspunkten und in unterschiedlichen Anlagekategorien; aktiv gemanagte, wenig verständliche und nicht transparente Anlagekategorien werden gemieden.

Der Stiftungsrat führte in diesem Zusammenhang im Berichtsjahr eine Asset-Liability-Management Studie (ALM) mit der Firma c-alm durch. Die umfangreiche Studie lieferte uns Antworten auf folgende Fragen:

- Wie ist die aktuelle finanzielle Situation der Stiftung?
- Wieviel kosten die Leistungen, die finanziert werden müssen?
- Wie reagiert die Finanzierbarkeit auf Schocks von aussen?

Die Studie half uns zudem, mehr Klarheit zu erhalten hinsichtlich des Risikoprofils, dem Renditeziel, dem Leistungsziel und dem technischen Zinssatz.

Die Studie war uns zudem behilflich bei der Festsetzung der Anlagestrategie und der neuen Umwandlungsfaktoren sowie bei der Beantwortung der Frage, ob die Rückversicherung der Risiken Tod und Invalidität weiterhin sinnvoll ist oder nicht.

Der PK-Experte hat ein neues Planungstool mit dem Namen «PVS-Cockpit» geschaffen. Es ist vergleichbar mit der Finanzplanung einer Firma oder einer politischen Gemeinde, wo auch gewisse grobe Annahmen gemacht werden, die dann – nach Diskussion und Entscheid in den zuständigen Gremien – im Verlauf der Jahre in die jeweilige Feinplanung / Budgets / Entscheide einfließen.

Anpassung der Umwandlungsfaktoren

Mit der Information Nr. 38 vom 29. März 2016 orientierten wir unsere Versicherten wie folgt:

Mit der Information Nr. 37 an die Versicherten vom 1. Dezember 2015 gaben wir Ihnen in unserem Ausblick auf das erste Halbjahr 2016 bekannt, dass wir uns im Rahmen einer «Asset-Liability-Management Studie (ALM)» vertieft mit der Finanzierbarkeit unserer Vorsorgeleistungen auseinandersetzen werden.

An der letzten 70. Stiftungsratssitzung vom 12. Februar 2016 hatten wir den Aufstart zu unserer ALM und informierten uns über die Entwicklung der Lebenserwartung über die letzten fünf Jahre.

Die Studie wird uns in mehreren Etappen wertvolle Resultate liefern, insbesondere auch zur zukünftigen Höhe der Umwandlungsfaktoren. Die Entscheide zu den Umwandlungsfaktoren werden an der 72. Stiftungsratssitzung vom 20. Juni 2016 gefällt und anschliessend breit kommuniziert werden.

Bereits jetzt ist aber klar, dass eine Senkung der Umwandlungsfaktoren unumgänglich ist.

Im Folgenden geht die Information detailliert auf die Themen «Umwandlungsfaktoren», «Lebenserwartung» und «Technischer Zins» ein.

Aufgrund der weiterhin steigenden Lebenserwartung und der Entwicklungen der Kapitalmärkte ist ein versicherungs- und finanztechnisch korrekt festgelegter Umwandlungssatz für die Zukunft der beruflichen Vorsorge entscheidend.

Unsere Stiftung funktioniert nach dem Kapitaldeckungsverfahren.

Die Besserstellung gewisser Generationen gegenüber anderen Generationen widerspricht klar dem Prinzip der zweiten Säule: Das Kapitaldeckungsverfahren kennt keine systemmässige Umverteilung.

Aus diesem Grunde sind die heutigen Umwandlungsfaktoren zu korrigieren.

Die bisherige Ungleichbehandlung wird vom Stiftungsrat nach Massgabe der Möglichkeiten im Rahmen der zukünftigen Verzinsung der Sparguthaben respektive der Erhöhung von Rentenleistungen berücksichtigt werden müssen.

Trotz all dieser notwendig vorzunehmenden Anpassungen wird der Stiftungsrat der PVS dafür besorgt sein, Ihnen als Destinatäre, im Vergleich zu den gesetzlichen Minimalvorgaben, auch in Zukunft gute Leistungen anbieten zu können. Allfällig mögliche Dämpfungsmassnahmen werden im Rahmen der ALM-Studie untersucht.

Parallel zur Destinatär-Information Nr. 38 orientierten wir im Zeitraum März bis April 2016 alle unsere Personalvertretungen, Personaldienste und Geschäftsleitungen an allen Standorten persönlich mittels der auf unserer Homepage aufgeschalteten Präsentation «Information betreffend die Anpassung der Umwandlungsfaktoren März 2016».

Mit der Information Nr. 40 vom 24. Juni 2016 orientierten wir unsere Versicherten über unsere Entscheide wie folgt:

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 20. Juni 2016 die ab dem 1. Januar 2018 gültigen Umwandlungsfaktoren verabschiedet. Mit der Information Nr. 39 an die Versicherten vom 25. Mai haben wir Ihnen mitgeteilt, dass der Stiftungsrat die neuen Umwandlungsfaktoren an der 72. Stiftungsratssitzung vom 20. Juni 2016 festlegen wird und dass anschliessend breit darüber kommuniziert wird. Mit der vorliegenden Information und den angekündigten Informationsveranstaltungen kommen wir diesem Versprechen nach.

Neue Umwandlungsfaktoren, gültig ab dem 1. Januar 2018

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 20. Juni 2016 mehrheitlich entschieden, den technischen Zins von heute 3% auf neu 2.50% zu senken und die Umwandlungsfaktoren für Altersrenten ab dem 1. Januar 2018 entsprechend anzupassen. Die Resultate der «Asset-Liability-Management Studie (ALM)» haben ergeben, dass die nun beschlossenen Massnahmen für die langfristige Stabilität der Personalvorsorge Swissport / PVS und zur Sicherung des Leistungsversprechens erforderlich sind.

Für Pensionierungen ab dem 1. Dezember 2017 mit Rentenbeginn ab 1. Januar 2018 gelten die neuen Umwandlungsfaktoren gemäss Anhang I des Vorsorgereglements. Diese Umwandlungsfaktoren basieren auf der Periodentafel gemäss BVG 2015 und einem technischen Zinssatz von 2.50%.

Werden bei jemandem die neuen Umwandlungsfaktoren angewendet, bei denen

- a) eine Ehegatten- oder Lebenspartnerrente in der Höhe von 70% der Altersrente mitversichert ist, so sinkt die Altersrente im Schlussalter 63 um 6.8%.
- b) keine Ehegatten- oder Lebenspartnerrente mitversichert ist, so sinkt die Altersrente im Schlussalter 63 um 6.5%.

Um in den Genuss der bisher gültigen Umwandlungssätze zu kommen, muss jemand spätestens per 30. November 2017 pensioniert werden und der Rentenbeginn muss spätestens am 1. Dezember 2017 erfolgen.

Der Stiftungsrat ist sich bewusst, dass der Entscheid vom 20. Juni 2016 für viele Destinatäre einschneidende Auswirkungen haben wird. Er hat deshalb verschiedene Dämpfungsmassnahmen beschlossen:

Kurz vor der Pensionierung stehende Destinatäre

Den kurz vor der Pensionierung stehenden Destinatären wird mit der Übergangszeit von 1½ Jahren die Möglichkeit eingeräumt, sich noch zu den alten Konditionen pensionieren lassen zu können.

Dämpfungsmassnahmen für Personen mit Jahrgang 1960, 1959, 1958, 1957, 1956 und 1955

Für Personen mit Jahrgang 1960 und älter gelten ab dem 1. Januar 2018 die Umwandlungsfaktoren gemäss der Übergangsbestimmung in Anhang I des Reglements.

Bei den Umwandlungsfaktoren, bei denen

- a) eine Ehegatten- oder Lebenspartnerrente in der Höhe von 70% der Altersrente mitversichert ist, sinkt die Altersrente im Schlussalter 63 noch um 4.5%.
- b) keine Ehegatten- oder Lebenspartnerrente mitversichert ist, sinkt die Altersrente im Schlussalter 63 noch um 4.3%.

Damit ist für die mittelfristig betroffene Gruppe eine gewisse Dämpfung der Senkung erreicht.

Sonderregelung für Destinatäre mit Nachtstundenguthaben / Schichturlaub

Für alle Mitarbeitenden mit Nachtstundenguthaben gelten bei Rentenbeginn nach dem 1. Dezember 2017 weiterhin die bisherigen Umwandlungsfaktoren, sofern die Vereinbarung zur Pensionierung mit Nachtstundenguthaben mit dem Arbeitgeber vor dem 30. November 2017 schriftlich und unwiderruflich vereinbart wurde und der Bezug dieser Nachtstundenguthaben spätestens am 1. Dezember 2017 beginnt.

Mit all diesen Massnahmen entschärft der Stiftungsrat die Situation der älteren Destinatäre.

Es besteht für alle Destinatäre, insbesondere aber für jüngere Personen, die Möglichkeit auch selber etwas gegen die Senkung der Altersrente zu tun. Zum Beispiel kann mit einem Wechsel in den Sparplan Plus die Sparquote und dadurch auch das Altersguthaben erhöht werden, welches bei Pensionierung mit dem Umwandlungssatz in eine Rente umgerechnet wird. Die nächste Möglichkeit, in den Sparplan plus zu wechseln, ist per 1. Januar 2017 gegeben.

Weiterer Rückblick des Präsidenten auf das Jahr 2016

Alle grösseren (und vor allem «umfangreicheren») Geschäfte sind für weitere Jahre wie folgt aufgegleist:

- Ab 2016 bis 2018: Weiterführung unserer Unterstützung des Gesundheitsmanagements.
- Ab 2016: Weiterführen unserer Zusammenarbeit mit der KPMG (Revisionsmandat).
- Ab 2015 bis 2019: Erneuerung unseres Dienstleistungsvertrags mit der PFS AG.
- Ab 2018 bis (geplant) 2022: Neue Umwandlungsfaktoren (UWF) auf der Basis von 2.5% technischem Zins.
- Ab 2018 bis 2020: Erneuerung unseres Vertrages mit der PK-Rück zur «Rückversicherung der Risiken Tod und Invalidität».

Wir haben unser «Organisationsreglement», das «Anlagereglement», das «Rückstellungsreglement» und das «Vorsorgereglement» überarbeitet.

Das PVS-Archiv mit 50 Ordnern wurde von der Baugenossenschaft SILU in Bassersdorf in das Archiv der Swissport International AG an der Flughafenstrasse 57 in Glattbrugg verlegt.

Die Einführung des Simulationstools PKS.live gelang gut – es funktioniert wie geplant.

Wegfall der Medienberichte ab dem 15. Dezember 2016.

Erstmals, per 31. August 2016, haben wir die «Schwelle von CHF 800 Mio.» bei den Aktiven knapp überschritten (CHF 802'634'405).

Der «Risikocheck up» 2016 der Complementa attestiert der PVS, dass wir uns im «grünen» Bereich bewegen. Im Detail:

- Der Deckungsgrad der PVS entspricht in etwa dem Durchschnitt der Deckungsgrade der anderen Vorsorgeeinrichtungen gleicher Grösse. Die Complementa schätzt die Risikofähigkeit der Personalvorsorge Swissport als ausreichend ein.
- Die Vermögensaufteilung liegt nach Ansicht der Complementa im Normalbereich.
- Der Renditevergleich mit anderen Kassen zeigt eine leichte Underperformance.
- Die Cash-Flow Situation wird im Vergleich zu anderen Kassen als stabil beurteilt.
- Die Complementa vergibt ein Rating A++.

Hypotheken neu auch an Dritte: Am 11. Mai 2016 entschieden wir, Hypotheken auch Dritten anzubieten. Damit entfallen für die bestehenden Destinatärhypotheken die einschränkenden Regelungen beim Austritt aus der PVS. Zudem wollen wir mittels «Fremdeinkauf» dieses Gefäss soweit pushen, bis es die Vorgabe unserer SAA erreichen wird.

Das Tagesgeschäft läuft gut und wir haben stets eine aussagekräftige und ausführliche Protokollierung.

Ausblick Geschäftsjahr 2016

Kleine Reduktion / Abnahme beim Vorsorgeplan «Standard Plus»

Auf 1. Januar 2017 haben sich 606 Destinatäre (= 15.57% aller Berechtigten) für den Vorsorgeplan «Standard Plus» mit einem arbeitnehmerseitigen Beitrag von 9% (anstelle von 6% bei «Standard») entschieden. Am 1. Januar 2016 waren es 621 Destinatäre, d.h. 16.47%. Zum ersten Mal wählten weniger Versicherte den Plan «Standard Plus» als im Vorjahr. Der Grund dazu liegt beim Zuwachs der Stundenlöhner in der PVS.

Aktuelle Performance

Bis Ende April 2017 erzielte die PVS auf ihrem Vermögen eine Performance von 3.90%.

Dank

Ich danke der Stifterfirma, den Stiftungsräten, dem Geschäftsführer, den Kundenbetreuern, dem Rechnungsführer, dem Pensionskassenexperten, der Revisionsstelle, dem Investment Controller und der PFS für ihre stets engagierte, sorgfältige und kompetente Arbeit für unsere Stiftung.

Freundliche Grüsse

Peter Graf

Präsident des Stiftungsrates

JAHRESRECHNUNG 2016

Bilanz	Index Anhang	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	6.4	804'674'217	765'972'414
Liquidität und Geldmarktanlagen		8'036'732	24'808'768
Forderungen gegenüber Arbeitgeber	6.9	2'425'961	2'431'614
Forderungen gegenüber Dritten	7.1.1	3'070'736	3'241'585
Obligationen CHF		109'353'057	108'174'062
Obligationen Welt IFL hedged		0	40'056'643
Obligationen FW übrige Welt		29'677'252	29'089'007
Obligationen FW Corp ex CH		47'591'789	0
Obligationen Emerging Markets		32'589'557	29'597'619
Hypothekendarlehen	6.4.1	24'840'500	23'782'500
Aktien Schweiz		77'100'487	70'675'138
Aktien Europa (inkl. Währungsabsicherung)		23'815'047	23'371'860
Aktien Nordamerika (inkl. Währungsabsicherung)		42'703'499	37'552'283
Aktien Pazifik (inkl. Währungsabsicherung)		25'881'152	24'255'586
Aktien nachhaltig (inkl. Währungsabsicherung)		89'048'359	82'197'798
Aktien Emerging Markets		40'992'751	36'652'292
Immobilien Schweiz	6.7.1	247'547'338	230'085'659
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.1.2	8'284'631	7'540'482
TOTAL AKTIVEN		812'958'848	773'512'896
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten		7'011'085	5'762'101
Freizügigkeitsleistungen		6'178'645	4'309'554
Kapitalleistungen		768'838	1'411'720
Andere Verbindlichkeiten	7.1.3	63'602	40'827
Passive Rechnungsabgrenzung	7.1.4	713'795	238'568
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		704'922'789	677'565'364
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	401'645'881	408'544'218
Vorsorgekapital Rentner	5.4	292'814'607	255'652'708
Technische Rückstellungen	5.5	10'462'301	13'368'438
Wertschwankungsreserve	6.3	100'311'179	89'946'863
Stiftungskapital, Freie Mittel, Unterdeckung		0	0
TOTAL PASSIVEN		812'958'848	773'512'896

	Index Anhang	2016 CHF	2015 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		31'037'204	29'811'817
Sparbeiträge Arbeitnehmer		10'516'723	10'305'605
Sparbeiträge Arbeitgeber		14'561'995	14'297'035
Risikobeiträge Arbeitnehmer		2'214'965	2'175'418
Risikobeiträge Arbeitgeber		2'224'891	2'195'239
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	7.2.1	1'518'630	838'520
Eintrittsleistungen		9'649'760	11'324'516
Freizügigkeitseinlagen		8'800'178	8'446'198
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	7.2.2	849'582	2'878'318
ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN		40'686'964	41'136'333
Reglementarische Leistungen		-22'269'535	-23'977'887
Altersrenten		-14'969'146	-13'460'229
Hinterlassenen Renten		-560'937	-462'400
Invalidenrenten		-686'893	-655'141
Kinderrenten	7.2.3	-258'302	-224'542
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-5'370'573	-8'779'424
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-423'684	-396'151
Austrittsleistungen		-19'226'379	-19'988'833
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-17'474'740	-18'254'954
Vorbezüge WEF/Scheidung	7.2.4	-1'751'639	-1'733'879
ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE		-41'495'914	-43'966'720
Veränderung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		-27'357'425	-10'800'551
Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	14'702'642	23'084'324
Bildung Vorsorgekapital Rentner	5.4	-37'161'899	-25'537'419
Bildung technische Rückstellungen	5.5	2'906'137	-351'496
Verzinsung des Sparkapitals	5.2	-7'804'305	-7'995'960
Ertrag aus Versicherungsleistungen		2'083'846	978'448
Versicherungsaufwand		-2'012'286	-2'023'168
Risikoprämien		-1'642'815	-1'660'246
Kostenprämien		-251'374	-245'215
Beiträge an Sicherheitsfonds		-118'097	-117'707
NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL		-28'094'815	-14'675'658

	Index Anhang	2016 CHF	2015 CHF
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	6.7	39'825'995	3'183'798
Erfolg Liquidität und Geldmarktanlagen		243'166	-11'788
Erfolg Obligationen CHF		1'623'201	2'228'690
Erfolg Obligationen Welt IFL hedged		3'032'646	-1'199'084
Erfolg Obligationen FW übrige Welt		979'318	-3'003'633
Erfolg Obligationen FW Corp ex CH		-8'211	0
Erfolg Obligationen Emerging Markets		3'337'387	-4'391'063
Erfolg Hypothekendarlehen		341'069	359'306
Erfolg Aktien Schweiz		1'933'131	3'701'217
Erfolg Aktien Europa (inkl. Währungsabsicherung)		646'687	-737'288
Erfolg Aktien Nordamerika (inkl. Währungsabsicherung)		4'209'219	-283'961
Erfolg Aktien Pazifik (inkl. Währungsabsicherung)		717'444	565'976
Erfolg Aktien nachhaltig (inkl. Währungsabsicherung)		5'099'497	-1'721'031
Erfolg Aktien Emerging Markets		4'706'911	-4'964'619
Erfolg Commodities (inkl. Währungsabsicherung)		0	-2'648'485
Erfolg Immobilien Schweiz	6.7.1	14'595'385	16'808'490
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.8	-1'582'054	-1'463'963
Zinsen auf Freizügigkeitsleistungen		-48'801	-54'966
Sonstiger Ertrag		9'933	10'100
Sonstiger Aufwand	7.2.5	-297'000	-297'000
Verwaltungsaufwand	7.2.6	-1'079'797	-934'940
Allgemeine Verwaltung		-966'333	-838'652
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-94'720	-77'394
Aufsichtsbehörden		-18'744	-18'894
AUFWAND- / ERTRAGSÜBERSCHUSS VOR AUFLÖSUNG / BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE		10'364'316	-12'713'700
Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve	6.3	-10'364'316	12'713'700
ERTRAGS- / AUFWANDÜBERSCHUSS		0	0

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Bei der 'Personalvorsorge Swissport' (PVS) handelt es sich um eine von der Swissport International AG errichteten Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG. Die Stiftung hat ihren Sitz am Domizil der Swissport International AG in Opfikon. Sie untersteht der gesetzlichen Aufsicht.

Die Personalvorsorge Swissport bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des Bundesgesetzes für die berufliche Vorsorge (BVG) und dessen Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Stifterfirma, mit dieser wirtschaftlich oder finanziell eng verbundener Unternehmungen sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Vorsorgeeinrichtung wurde gemäss Feststellungsverfügung vom 24. Februar 2004 mit Wirkung ab 1. Januar 2004 in das kantonale Register für berufliche Vorsorge des Kantons Zürich unter der Registernummer ZH 1377 eingetragen. Die Vorsorgeeinrichtung ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Stiftung wurde mit öffentlicher Urkunde vom 15. September 2003 gegründet und am 14. November 2003 ins Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen

Angabe zu den Reglementen

Reglement	Verabschiedet am	Gültig ab
Vorsorgereglement	20. Juni 2016	1. September 2016
Rückstellungsreglement	19. September 2016	1. September 2016
Organisationsreglement	10. Mai 2012	1. April 2016
Wahlreglement	27. Juni 2014	1. Juli 2014
Anlagereglement	11. November 2016	1. Dezember 2016
Teilliquidationsreglement	24. November 2009	25. Februar 2010

1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Der Stiftungsrat setzte sich am 31. Dezember 2016 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Stiftungsrat

Arbeitgebervertreter		Arbeitnehmervertreter / Amtsperiode 1. Juli 2016 – 30. Juni 2019	
Peter Graf	Präsident*	Margrit Coimbra	Vizepräsidentin*
Heinrich-Josef Giesen	Mitglied*	René Meier	Mitglied*
Eva-Maria Kerner ¹⁾	Mitglied*	Ralf Müller ¹⁾	Mitglied*

¹⁾ Mitglied der Anlagekommission

Geschäftsführung / Rechnungswesen

Elisabeth Müller	Geschäftsführerin*	Claudia Sommer	Kundenbetreuerin
Reymond Früh	Rechnungsführer*	Markus Bleisch	Kundenbetreuer
Urs Ackermann	stv. Geschäftsführer*	Christoph Bohren	Support Geschäftsführung

* Unterschriftsberechtigung kollektiv zu zweien

**1.5 Experten, Revisionsstelle, Investment-Berater, Aufsichtsbehörde
Pensionsversicherungsexperte**

André Tapernoux, Mercer (Switzerland) SA, Tessinerplatz 5, 8027 Zürich

Revisionsstelle

KPMG AG, Badenerstrasse 172, 8004 Zürich

Investment Controller

Markus Schneider, PensionTools GmbH, Galtbergstrasse 1A, 8625 Gossau

Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS), Neumühlequai 10, 8090 Zürich

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Folgende wirtschaftlich und finanziell eng mit der Stifterfirma verbundenen Arbeitgeber sind der Personalvorsorge Swissport angeschlossen:

Swissport International AG, Betrieb Zürich, Zürich Flughafen ZH

Swissport International AG, Betrieb Basel, Basel Flughafen BS

Swissport International AG, Betrieb Genf, Genf Flughafen GE

Swissport Baggage Sorting AG, Kloten ZH

PrivatPort S.A., Meyrin GE

Swissport Group Services GmbH, Baar ZG

Careport AG, Opfikon ZH

GVAssistance S.A., Le Grand-Saconnex GE

Im Berichtsjahr wurde kein neuer Arbeitgeber der PVS angeschlossen. Ebenso verliess keiner die PVS.

2 Aktive Mitglieder und Rentner

2.1 Aktive Versicherte

	Swissport International		Swissport Zürich		Swissport Basel	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Anfangsbestand am 1.1.	91	84	1'782	1'678	476	422
Eintritte	29	24	170	454	12	107
Austritte	13	14	249	310	44	45
Pensionierungen	1	3	35	38	4	8
Invaliditätsfälle	0	0	3	0	0	0
Todesfälle	0	0	1	2	0	0
Stand am 31.12.	106	91	1'664	1'782	440	476
davon nur Risikoversicherte	2	2	145	185	26	38
Altersguthaben am 31.12.	27'801'339	24'783'519	195'125'886	203'846'053	42'544'052	41'632'145
davon gemäss BVG am 31.12.	6'932'003	6'414'013	82'784'658	84'134'369	15'765'772	15'003'108

	Swissport Genève		Swissport Baggage Sorting		PrivatPort	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Anfangsbestand am 1.1.	1'074	931	205	176	9	9
Eintritte	36	278	1	66	4	0
Austritte	133	113	40	30	0	0
Pensionierungen	28	22	0	7	0	0
Invaliditätsfälle	2	0	0	0	0	0
Todesfälle	0	0	2	0	0	0
Stand am 31.12.	947	1'074	164	205	13	9
davon nur Risikoversicherte	67	128	10	28	1	0
Altersguthaben am 31.12.	93'221'497	101'054'913	19'373'255	18'528'929	1'239'684	1'118'398
davon gemäss BVG am 31.12.	38'735'148	40'982'537	9'525'489	8'940'301	512'173	456'530

	Swissport Group Services GmbH		Careport AG		GVAssistance S.A.	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Anfangsbestand am 1.1.	31	20	87	79	64	53
Eintritte	25	17	3	19	1	14
Austritte	4	6	12	9	5	3
Pensionierungen	0	0	0	2	1	0
Invaliditätsfälle	0	0	0	0	0	0
Todesfälle	0	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.	52	31	78	87	59	64
davon nur Risikoversicherte	1	1	4	7	3	5
Altersguthaben am 31.12.	7'481'551	3'567'842	8'011'622	7'453'003	6'846'994	6'559'416
davon gemäss BVG am 31.12.	2'235'833	1'064'322	3'569'122	3'279'450	3'102'263	2'972'275

	Total PVS		Veränderung zum Vorjahr
	2016	2015	
Anfangsbestand am 1.1.	3'819	3'452	367
Eintritte	281	979	-698
Austritte	500	530	-30
Pensionierungen	69	80	-11
Invalitätsfälle	5	0	5
Todesfälle	3	2	1
Stand am 31.12.	3'523	3'819	-296
davon nur Risikoversicherte	259	394	-131
Altersguthaben am 31.12.	401'645'881	408'544'218	-6'898'337
davon gemäss BVG am 31.12.	163'162'461	163'246'905	-84'444

Aufteilung nach BVG Alter am 31.12.	Frauen		Männer		Total	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
18–24	119	173	140	221	259	394
25–34	340	364	636	704	976	1'068
35–44	329	361	609	608	938	969
45–54	363	386	544	561	907	947
55–65	202	194	241	247	443	441
Total	1'353	1'478	2'170	2'341	3'523	3'819

Das Durchschnittsalter aller aktiven Versicherten beträgt 40.4 (Vorjahr: 39.4) Jahre.

2.2 Rentenbezüger

Rentenart – Bestand	Frauen		Männer		Total	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Altersrenten	194	173	338	310	532	483
Invalidenrenten	21	21	28	23	49	44
Ehegattenrenten	24	19	5	2	29	21
Kinderrenten	21	20	32	27	53	47
Total	260	233	403	362	663	595

Rentenart – Entwicklung	Bestand 31.12.2016	Veränderung		Bestand 31.12.2015
		Zugang	Abgang	
Altersrenten	532	53	4	483
Invalidenrenten	49	7	2	44
Ehegattenrenten	29	8	0	21
Kinderrenten	53	15	9	47
Total	663	83	15	595

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

Das Vorsorgereglement der PVS besteht aus zwei Teilen, dem Leistungsreglement und den Vorsorgeplänen. Das Leistungsreglement gilt für alle Destinatäre der PVS. Es regelt die allgemeinen Bestimmungen der Leistungen, die Grundsätze der Finanzierung, die Art und Höhe der Vorsorgeleistungen und enthält weitere generelle Bestimmungen.

Leistungsreglement

In die Personalvorsorge werden alle BVG pflichtigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aufgenommen. Zusätzlich besteht auf Basis eines Anhangs zum Leistungsreglement die Möglichkeit einer externen Mitgliedschaft nach Austritt aus der angeschlossenen Firma.

Die reglementarischen Leistungen sind auf dem Beitragsprimat aufgebaut.

Der Anspruch auf eine ordentliche Altersleistung entsteht nach vollendetem 63. Altersjahr. Ein vorzeitiger Bezug der Altersleistung ist frühestens fünf Jahre vor dem ordentlichen Pensionierungsalter möglich. Die Altersleistung kann in Form einer einmaligen Kapitalabfindung, einer lebenslänglichen Altersrente, bzw. in einer Kombination dieser beiden Leistungsarten, bezogen werden. Die Umwandlungssätze für die Altersrenten sind abhängig von Alter und Zivilstand des Destinatärs.

Die Invalidenrente beträgt 5.7% des auf das Alter 63 projizierten Altersguthabens, wobei für die Projektion ein Zinssatz von 1.25% zur Anwendung kommt.

Die Ehegattenrente beträgt 70% der Vollinvalidenrente, bzw. der Altersrente. Versicherte mit eingetragener Partnerschaft sind den verheirateten Versicherten gleichgestellt. Die Stiftung gewährt auf schriftliches Gesuch hin Leistungen für den Lebenspartner, welche der Ehegattenrente entsprechen, sofern die im Reglement aufgeführten Voraussetzungen erfüllt sind. Für unverheiratete aktive Versicherte ohne Bezeichnung eines Lebenspartners wird im Todesfall ein Todesfallkapital in der Höhe des vorhandenen Altersguthabens ausgerichtet.

Die Waisen- bzw. Invaliden-Kinderrente beträgt 10% des letzten versicherten Salärs; im Falle von Vollwaisen 15% des letzten versicherten Salärs. Die Pensionierten-Kinderrente beträgt 10% des letzten versicherten Salärs, im Maximum jedoch CHF 5'400 pro Jahr.

Vorsorgepläne

Die Vorsorgepläne regeln die Bestimmung des versicherten Salärs und die Aufteilung der Beiträge auf den Arbeitgeber und die Arbeitnehmer für die Basis- und die Zusatzvorsorge.

In die Basisvorsorge werden alle BVG pflichtigen Angestellten aufgenommen.

In die Zusatzvorsorge werden alle Kaderangestellten im Einzelvertrag aufgenommen, deren Jahressalär inkl. Jahresendzulage die 7.5-fache minimale AHV-Altersrente übersteigt. Für Teilzeitangestellte wird dieser Betrag entsprechend dem Teilzeitgrad reduziert.

Bei jedem Vorsorgeplan besteht eine Wahlmöglichkeit für einen höheren Arbeitnehmerbeitrag.

Es bestehen folgende Vorsorgepläne (jeweils Basis- und Zusatzvorsorge):

- Vorsorgeplan «Standard» und «Standard Plus» für alle Swissport Firmen in der Schweiz (ohne Swissport Baggage Sorting AG)
- Vorsorgeplan ,«Standard» und «Standard Plus» für Swissport Baggage Sorting AG

Versicherte mit Vorsorgeplan ,Standard' leisten einen Sparbeitrag von 6% (7% bei Swissport Baggage Sorting AG) des versicherten Salärs; jene mit Vorsorgeplan ,Standard Plus' einen solchen von 9%. Der Arbeitgeber leistet bei beiden Vorsorgeplänen einen Sparbeitrag von 9% (8% bei Swissport Baggage Sorting AG) des versicherten Salärs.

Ab 1. Januar 2014 beträgt der Sparbeitrag für 25–34 jährige Versicherte mit Arbeitsort Zürich sowie für alle Versicherten mit Einzelarbeitsvertrag in der Basisvorsorge 2.8% für Arbeitnehmende und 4.2% für den Arbeitgeber. Für Versicherte von Swissport Baggage Sorting AG sind es 3.25% respektive 3.75%.

Das versicherte Salär der Basisvorsorge ist das Salär inkl. Jahresendzulage, reduziert um den Koordinationsabzug. Der Koordinationsabzug beträgt 20% des gemeldeten Salärs, höchstens 50% der maximalen AHV-Altersrente.

Das versicherte Salär der Zusatzvorsorge ist das Salär inkl. Jahresendzulage, reduziert um den Koordinationsabzug. Der Koordinationsabzug entspricht der 7.5-fachen minimalen AHV-Altersrente. Für Teilzeitangestellte wird der Koordinationsabzug in der Zusatzvorsorge entsprechend des Teilzeitgrades reduziert. Salärteile, die über die Zusatzvorsorge versichert sind, sind nicht in der Basisvorsorge versichert.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Altersgutschriften im Vorsorgeplan ,Standard' betragen für die Basisvorsorge 15% und für die Zusatzvorsorge 21% des versicherten Salärs; im Vorsorgeplan «Standard Plus» betragen sie für die Basisvorsorge 18% (17% bei Swissport Baggage Sorting AG) und für die Zusatzvorsorge 24%.

Bei den 25–34 jährigen Versicherten mit Arbeitsort Zürich sowie für alle Versicherten mit Einzelarbeitsvertrag betragen die Altersgutschriften für die Basisvorsorge im Vorsorgeplan «Standard» 7%; im Vorsorgeplan «Standard Plus» betragen sie 11.7% (11.25% bei Swissport Baggage Sorting AG)

Die Aufteilung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist je nach Vorsorgeplan unterschiedlich.

Der Beitrag für die Risikoversicherung beträgt 2.5% des versicherten Salärs und wird je hälftig durch den Arbeitgeber und die Arbeitnehmer finanziert.

Die Verwaltungskosten, die Kosten für die Vermögensanlagen sowie die Beiträge an den Sicherheitsfonds werden von der Stiftung übernommen.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Für die Geschäftsführung und Administration hat die Stiftung einen Dienstleistungsvertrag mit der PFS Pension Fund Services AG abgeschlossen. Der Vertrag wurde am 10. Februar 2015 rückwirkenden per 1. Januar 2015 für weitere 5 Jahre verlängert.

Gemäss Beschluss des Stiftungsrates vom 13. November 2015 sind die laufenden Renten nicht angepasst worden. Dies aufgrund der Generationenbilanz, welche einen erheblichen Saldo zugunsten der Rentenbezüger ausweist. Bereits anlässlich der Sitzung des Stiftungsrates vom 15. & 16. September 2014 wurde der Grundsatzentscheid gefällt, die Renten solange nicht der Teuerung anzupassen, als die Generationenbilanz nicht ausgeglichen ist.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung der Stiftung erfolgt nach den Richtlinien von Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 1. Januar 2014.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge. In der Jahresrechnung werden die Anlagen wie folgt bewertet:

Anlagekategorie	Bewertungsmethode
Nominalwerte	
Liquidität und Geldmarktanlagen	Nominalwert/Marktwert
Forderungen	Nominalwert abzüglich notwendige Wertberichtigung
Obligationen CHF	Marktwert
Obligationen FW übrige Welt	Marktwert
Obligationen FW Corp ex CH	Marktwert
Obligationen Emerging Markets	Marktwert
Hypothekendarlehen	Nominalwert abzüglich notwendige Wertberichtigung
Aktien	
Aktien Schweiz	Marktwert
Aktien Europa	Marktwert
Aktien Nordamerika	Marktwert
Aktien Pazifik	Marktwert
Aktien Ausland nachhaltig	Marktwert
Aktien Emerging Markets	Marktwert
Immobilien Schweiz	Marktwert

Auf fremde Währungen lautende Aktiven werden zum Stichtagskurs, Aufwendungen und Erträge zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Es wurden keine Änderungen von Grundsätzen bei der Bewertung vorgenommen.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Personalvorsorge Swissport ist eine teilautonome Pensionskasse und hat am 12. Januar 2011 mit der PKRück Lebensversicherung für die betriebliche Vorsorge AG, Vaduz, einen Rückdeckungsvertrag für die Dauer vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2016 abgeschlossen. Per 1.1.2017 hat die Personalvorsorge Swissport den Vertrag für weitere drei Jahre verlängert. Die PVS hat ihre Risiken für die Leistungen bei Tod und Invalidität damit seit dem 1. Januar 2011 kongruent rückversichert. Die Jahresprämie 2016 betrug CHF 1'894'189.

Eine Überschussbeteiligung berechnet sich gemäss dem abgeschlossenen Rückversicherungsvertrag. Sie wird dem Betriebsergebnis gutgeschrieben.

Die rückgedeckten Leistungen für Todes- und Invaliditätsfälle werden der PVS in Kapitalform überwiesen. Die PKRück führt folglich keine Deckungskapitalien für laufende Renten der PVS.

Per 31. Dezember 2015 wurden für die **Abrechnungsperiode 2011 – 2013** durch die PKRück Leistungen im Betrag von CHF 743'439 belastet und die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Schadenfälle im Betrag von CHF 528'220 aufgebaut. Zusätzlich erfolgte eine Gutschrift aus der Überschadendeckung im Betrag von CHF 1'271'659. Abgerechnet wird nach einer Laufzeit von 3 Jahren und dem Abschluss der Schadenfälle aus dieser Periode. Dannzumal wird eine allfällige Überschussbeteiligung entsprechend dem obigen Absatz verwendet.

Abrechnungsperiode 2011 – 2013	2015 CHF	2014 CHF	2013 CHF
Stand Überschussbeteiligung am 1.1.	0	38'620	1'077'606
Rückstellung zugunsten Überschussbeteiligung	0	0	533'290
Entnahme zulasten Überschussbeteiligung	-743'439	-454'070	-434'029
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Schadenfälle	-528'220	397'862	-1'138'247
Gutschrift aus Überschadendeckung	1'271'659	17'588	0
Stand Überschussbeteiligung am 31.12.	0	0	38'620

Eine Aktualisierung der Abrechnungsperiode 2011-2013 liegt noch nicht vor.

Per 31. Dezember 2015 wurden für die **Abrechnungsperiode 2014 – 2016** CHF 525'145 zugunsten einer allfälligen Überschussbeteiligung zurückgestellt. Dieser Rückstellung wurden Rückstellungen der PKRück für noch nicht abgewickelte Schadenfälle im Betrag von CHF 525'145 belastet. Abgerechnet wird nach einer Laufzeit von 3 Jahren und dem Abschluss der Schadenfälle aus dieser Periode. Dannzumal wird eine allfällige Überschussbeteiligung entsprechend dem obigen Absatz verwendet.

Abrechnungsperiode 2014 – 2016	2015 CHF	2014 CHF
Stand Überschussbeteiligung am 1.1.	0	0
Rückstellung zugunsten Überschussbeteiligung	525'145	520'460
Entnahme zulasten Überschussbeteiligung	0	0
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Schadenfälle	-525'145	-520'460
Gutschrift aus Überschadendeckung	0	0
Stand Überschussbeteiligung am 31.12.	0	0

5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	2016 CHF	2015 CHF
Stand der Sparguthaben am 1.1.	408'544'218	423'632'581
Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	-14'702'642	-23'084'324
Sparbeiträge Arbeitnehmer	10'516'723	10'305'605
Sparbeiträge Arbeitgeber	14'561'995	14'297'035
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	1'518'630	838'520
Freizügigkeitseinlagen	8'800'178	8'446'198
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	849'582	2'878'318
Transfer von Altersguthaben IV-Rentner	0	104'527
Kapitalbildung für Auszahlung FZG Art. 17	84	0
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-17'474'740	-18'254'954
Vorbezüge WEF/Scheidung	-1'751'639	-1'733'879
Auflösung infolge Kapitalleistungen bei Pensionierung	-5'370'573	-8'779'424
Auflösung infolge Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-387'774	-396'151
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-25'965'110	-30'790'120
	7'804'305	7'995'960
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte am 31.12.	401'645'881	408'544'218
Zinssatz der Verzinsung des Altersguthabens gemäss BVG	1.25%	1.75%
Zinssatz der Verzinsung des gesamten Altersguthabens	2.00%	2.00%

Gemäss Art. 7 des Leistungsreglements kann der Stiftungsrat die Festlegung des Zinssatzes für die Verzinsung der Altersguthaben der aktiven Versicherten für das abgelaufene Jahr nach Kenntnis des Jahresergebnisses vornehmen. Im Berichtsjahr wurde für unterjährige Leistungsberechnungen oder Auszahlungen ein Zins von 0% berücksichtigt. Der definitive Entscheid für die Verzinsung der Altersguthaben wurde anlässlich der Stiftungsratssitzung vom 11. November 2016 gefällt. Im Berichtsjahr wurden die gesamten Altersguthaben zum Zinssatz von 2.00% verzinst.

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Summe der Altersguthaben	401'645'881	408'544'218
davon Anteil nach BVG	163'162'461	163'246'905

Die Altersguthaben der pendenten Invaliditätsfälle sind in diesen Beträgen eingeschlossen.

5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	2016 CHF	2015 CHF
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	255'652'708	230'115'290
Bildung Vorsorgekapital Rentner	37'161'899	25'537'419
Bildung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	25'965'110	30'790'120
Auflösung infolge Rentenzahlungen	-16'475'278	-14'802'312
Transfer von / an Sparkapital Aktive	0	-104'527
Kapitalleistungen bei Tod Rentner	-35'910	0
Technische Verzinsung	7'811'944	6'903'459
Pensionierungsverluste	3'930'265	2'030'069
Auflösung Vorsorgekapital Rentner für Todesfälle	0	-349
Bildung Vorsorgekapital für Invaliden- bzw. Kinderrenten	0	1'034'245
Neue Grundlagen und techn. Zins	16'136'633	0
Versicherungstechnischer Verlust (+) / Gewinn (-)	-170'864	-313'287
Total Vorsorgekapital Rentner am 31.12	292'814'607	255'652'708

Die «Bildung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität» entspricht dem Sparkapital der Neurentner zum Zeitpunkt des Ereignisses.

Bei Pensionierung, Tod und Invalidität wurde folgende Bezugsform der Leistung gewählt:

Pensionierung, Tod und Invalidität und Bezugsform der Leistung	2016		2015	
	CHF	%	CHF	%
Altersguthaben bei Pensionierung	31'723'457		39'965'695	
davon Rentenbezug	25'965'110	82%	30'790'120	77%
davon Kapitalbezug	5'758'347	18%	9'175'575	23%

Das Vorsorgekapital Rentner teilt sich am Bilanzstichtag wie folgt auf die Rentenarten auf:

Vorsorgekapital der Rentner	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Deckungskapital Altersrentenbezüger	266'736'674	232'301'819	34'434'855
Deckungskapital Invalidenrenten	12'931'779	12'742'426	189'353
Deckungskapital Ehegatten- bzw. Lebenspartnerrenten	11'705'965	9'224'398	2'481'567
Deckungskapital Kinderrenten	1'440'189	1'384'065	56'124
Total Vorsorgekapital Rentner	292'814'607	255'652'708	37'161'899

Der Stiftungsrat hat festgelegt, dass eine Generationenbilanz über 10 Jahre geführt wird, damit der jährliche Entscheid über Anpassungen der laufenden Renten auf einer gesicherten Basis erfolgen kann. Die Generationenbilanz soll aufzeigen, wie viel der effektive Transfer von erworbenen Mitteln zwischen den Aktiven und den Rentnern beträgt. Dazu wird die Zinsdifferenz zwischen der Verzinsung des Vorsorgekapitals der Aktiven und der technischen Verzinsung des Vorsorgekapitals der Rentner, inkl. Verstärkung des Langlebigerisikos, berechnet und zum Vorjahressaldo addiert respektive subtrahiert. Weitere mögliche Transfers zwischen den Aktiven Versicherten und den Rentnern werden in dieser Bilanz nicht berücksichtigt.

Ein negativer Saldo der Generationenbilanz zeigt einen Transfer von erworbenen Mitteln zugunsten der Rentner auf und bedeutet, dass die laufenden Renten nicht angepasst werden können, solange dieser Transferbetrag nicht ausgeglichen ist. Per 31. Dezember 2016 beträgt der Saldo der 10-jährigen Generationenbilanz gemäss Berechnung des Pensionsversicherungsexperten:

Jahr	Vorsorgekapital Rentner CHF per 31.12.	Vorsorgekapital Aktive Versicherte CHF per 31.12.	Generationen- Bilanz CHF	Verzinsung Aktive Ver- sicherte	Tech. Verzinsung Rentner plus Verstärkung von 0.5% bis 2011
2007	49'260'686	469'478'994	-378'525	3.25%	4.00%
2008	70'396'137	444'490'046	-895'093	2.75%	4.00%
2009	92'571'371	437'657'336	-1'887'231	2.00%	4.00%
2010	110'524'307	457'528'902	-2'285'975	2.00%	4.00%
2011	147'823'293	453'223'258	-3'047'905	2.00%	4.00%
2012	180'850'752	437'032'050	-2'351'976	1.75%	3.00%
2013	205'498'414	425'848'021	-2'125'543	2.00%	3.00%
2014	230'115'290	423'632'581	1'662'098	3.75%	3.00%
2015	255'652'708	408'544'218	-2'506'664	2.00%	3.00%
2016	292'814'607	401'594'159	-3'003'346	2.00%	3.00%
Total			-16'820'160		

5.5 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

Zusammensetzung	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Technische Rückstellungen			
Rückst. für mutmasslich künftige Invaliditätsfälle	476'123	478'591	-2'468
Rückstellung für Sonderereignisse	0	4'483'824	-4'483'824
Rückstellung für den Umwandlungssatz	9'986'178	8'406'023	1'580'155
Total Technische Rückstellungen	10'462'301	13'368'438	-2'906'137

Die «Rückstellung für mutmasslich künftige Invaliditätsfälle» berechnet sich per Bilanzstichtag als Differenz zwischen den Barwerten der mutmasslichen künftigen Invalidenleistungen und den im Invaliditätsfall verwendbaren Freizügigkeitsleistungen. Zurzeit sind die Risiken Tod und Invalidität vollständig rückversichert. Damit enthält diese Reserve einzig noch Risikofälle, die vor Abschluss der Rückversicherung entstanden sind.

Die «Rückstellung für Sonderereignisse» dient der Abfederung von künftigen Umstellungen auf neue technische Grundlagen und wird jährlich mit 0.5% des Rentendeckungskapitals geäufnet. Die Rückstellung für Sonderereignisse wurde aufgelöst, da der technische Zinssatz im Jahr 2016 gesenkt wurde.

Die «Rückstellung für den Umwandlungssatz» deckt den zusätzlichen Finanzierungsbedarf, der durch nicht versicherungstechnisch festgelegte, reglementarische Umwandlungssätze entsteht. Die Rückstellung wird für diejenigen Personen gebildet, welche das 55. Altersjahr vollendet haben. Zurückgestellt wird für diese Personen der erwartete Finanzierungsbedarf bei Pensionierung im Schlussalter.

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31. Dezember 2016 erstellt. Der Experte bestätigte im Gutachten, dass

- die Vorsorgeeinrichtung per Stichtag Sicherheit bietet, ihre Verpflichtungen erfüllen zu können
- die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen
- die Finanzierung der versicherungstechnischen Risiken ausreichend ist
- die Personalvorsorge Swissport die aktuellsten versicherungstechnischen Grundlagen mit einem technischen Zins von 2.5%, welcher über der Empfehlung des Experten liegt, verwendet

5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevanten Annahmen

Die Rechnungsgrundlagen basieren auf den «BVG 2015, Periodentafel projiziert auf 2017» (Vorjahr: BVG 2010, Periodentafel projiziert auf 2016) zu einem technischen Zinssatz von 2.5% (Vorjahr: 3.0%). Die Berechnungen sind gemäss Grundsätzen und Richtlinien für Pensionsversicherungsexperten der SAV und der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten erstellt worden. Dabei wurde das Prinzip der «geschlossenen Kasse» angewandt.

5.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Anlässlich seiner Sitzung vom 20. Juni 2016 hat der Stiftungsrat den technischen Zinssatz von 3.0% auf 2.5% gesenkt. Gleichzeitig hat er entschieden die Grundlagen BVG 2015 (Periodentafel) anstelle der Grundlagen BVG 2010 (Periodentafel) zu verwenden.

5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	812'958'848	773'512'896	
abzüglich Verbindlichkeiten	-7'011'085	-5'762'101	
abzüglich Passive Rechnungsabgrenzungen	-713'795	-238'568	
Verfügbares Vermögen (Vv)	805'233'968	767'512'227	37'721'741
Vorsorgekapital aktive Versicherte	401'645'881	408'544'218	
Vorsorgekapital Rentner	292'814'607	255'652'708	
Technische Rückstellungen	10'462'301	13'368'438	
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	704'922'789	677'565'364	27'357'425
Überdeckung nach Art. 44 Abs. 1 BVV 2 (Vv - Vk)	100'311'179	89'946'863	10'364'316
Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 1 BVV 2 (Vv x 100 : Vk)	114.2%	113.3%	

Der Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 1 BVV 2 beträgt per Bilanzstichtag 114.2%.

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Das Anlagereglement regelt die Aufteilung der Verantwortung, Kompetenzen und Kontrollfunktionen auf den Stiftungsrat und die Anlagekommission.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Festlegung der Anlagestrategie sowie der Vermögensverwaltungsinstitute, die die Umsetzung der Anlagestrategie vornehmen. Er bestimmt für die laufende Überwachung eine paritätisch zusammengesetzte und aus zwei Mitgliedern bestehende Anlagekommission.

Anlagekommission

Die Anlagekommission ist verantwortlich für die Umsetzung und Überwachung der Anlagestrategie, die Gewichtung der Anlagekategorien innerhalb der Bandbreiten sowie die Überwachung der Portfolio-Manager und der Geschäftsstelle. Die Anlagekommission hält in der Regel alle 2–3 Monate eine Sitzung ab.

Kategorie	Mandatsträger Vermögensverwaltung	Portfolio Manager
Geldmarktanlagen	Syz AM (CH) Liquidity Mgmt - CHF	GAM Investment Management
Obligationen CHF	Syz AM (CH) Track – CHF Bonds	GAM Investment Management
	Syz AM (CH) Track Government Bonds	GAM Investment Management
	Swisscanto Bond Tot. Market Ind. Domestic	Zürcher Kantonalbank
Obligationen FW Corp ex CH	Swisscanto Bond Corp World hedged CHF	Zürcher Kantonalbank
Obligationen FW übrige Welt	CSIF Bond Aggr. Rest World Currency Index	Credit Suisse AG
Obligationen Emerging Markets	Lazard Emerging Markets Local Debt Fund	Lazard Asset Management
Hypothekendarlehen	Hypotheken an Destinatäre und Dritte	PFS Pension Fund Services
Aktien Schweiz	CSIF Switzerland Total Market Index Blue	Credit Suisse AG
	Swisscanto Equity Small & Mid Caps	Zürcher Kantonalbank
Aktien Europa	UBS (CH) IF Equities Europe Passive II I-X	UBS AG, Global Asset Mgmt
Aktien Nordamerika	UBS (CH) IF 2 Equities USA Passive II I-X	UBS AG, Global Asset Mgmt
	UBS (CH) IF Equities Canada Passive II I-X	
Aktien Pazifik	UBS (CH) IF Equities Pacific (ex Japan) Passive II I-X	UBS AG, Global Asset Mgmt
	UBS (CH) IF Equities Japan Passive II I-X	
Aktien Emerging Markets	Swisscanto Equity Emerging Markets	Zürcher Kantonalbank
Aktien nachhaltig	Swisscanto IPF Index Equity World ex CH Responsible N	Zürcher Kantonalbank
Immobilien Schweiz	Anlagestiftung Turidomus	Pensimo Management AG
	Anlagestiftung Adimora	Pensimo Management AG
	CS 1A Immo PK	Credit Suisse AG
	SPA Immobilien Schweiz	Swiss Prime Site Group AG

Im Berichtsjahr sind neu Investitionen in «Turidomus Anlagegruppe Urban & Mixed-use» und «Swisscanto Bond Corp World hedged CHF» getätigt worden. Die Anlagen in «CSIF I-L Bond World» und «Henderson Global Care Growth Fund» sind veräussert worden.

Die mit der Vermögensverwaltung beauftragten Institute erfüllen die Voraussetzungen und das Verfahren zur Zulassung gemäss der Weisung der OAK BV W-01/2014. Die Einhaltung von Art. 48f Abs. 2–5 BVV2 ist gegeben. Sämtliche Vermögensverwaltungsinstitute verfügen über die Zulassung der FINMA oder einer vergleichbaren ausländischen Zulassung.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV 2) mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1-3 BVV 2)

Der Stiftungsrat muss die Einhaltung von Art. 50 Abs. 1-3 BVV2 jährlich im Anhang der Jahresrechnung schlüssig darlegen. Die gesetzliche Maximalquote der Immobilien von 30% wird leicht übertroffen.

Anlagekategorie	31.12.2016 CHF	% auf Verm.	SAA	Band- breite	Art. 55 BVV 2	31.12.2015 CHF	% auf Verm.
Immobilien	247'547'338	30.8%	33%	28-38%	30%	230'085'659	30%
Immobilien Schweiz	247'547'338	30.8%	33%	28-38%		230'085'659	30%

Sofern die Vorsorgeeinrichtung die Einhaltung der Absätze 1-3 im Anhang der Jahresrechnung schlüssig darlegt, kann sie gestützt auf ihr Reglement die Anlagemöglichkeiten nach den Artikeln 53 Absätze 1-4, 54, 54a, 54b Absatz 1, 55, 56, 56a Absätze 1 und 5 sowie 57 Absätze 2 und 3 erweitern. Gemäss Strategie Gemäss Anhang I des aktuellen Anlagereglements besteht eine Bandbreite für Immobilien von minimal 28% und maximal 38%. Der Stiftungsrat hat sich in Anbetracht der aktuellen Ertragslage bewusst entschieden, die Limite gemäss BVV 2 zu überschreiten. Die regelmässigen Ausschüttungen der Anlagestiftungen sorgen unter anderem dafür, dass die Stiftung liquid bleibt. Die Mieterträge der Immobilienanlagen liegen zudem über dem aktuell gültigen technischen Zinssatz von 2.5%. Eine im 2016 von c-alm erstellte ALM-Studie bestätigte das Vorgehen des Stiftungsrates.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Wertschwankungsreserven dienen dazu, Kursschwankungen auf Anlagen auffangen zu können. Sie sollen verhindern, dass in Folge von Volatilitäten eine Unterdeckung entsteht.

Die notwendige Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird nach der sog. finanzökonomischen Methode ermittelt. Beim finanzökonomischen Verfahren wird auf Grund der Rendite- und Risikoeigenschaften der Anlagekategorien der Anlagestrategie die Wertschwankungsreserve ermittelt, welche mit hinreichender Sicherheit eine geforderte Mindestverzinsung in der Höhe des technischen Zinssatzes sowie die Deckung der Anlagekosten ermöglicht. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird in Prozenten der Verpflichtungen ausgedrückt.

Sie basiert auf einem Zeithorizont von 3 Jahren, einem Sicherheitsniveau von 98%, einer erwarteten Rendite der Anlagestrategie von 3.0% und einem Risiko der Anlagestrategie von 5.0%. Sie beträgt 18.3% der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen.

Notwendige Wertschwankungsreserve	2016 CHF	2015 CHF	Veränderung geg. Vorjahr
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	89'946'863	102'660'563	-12'713'700
Entnahme zugunsten / Zuweisung zulasten der Betriebsrechnung	10'364'316	-12'713'700	23'078'016
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz am 31.12.	100'311'179	89'946'863	10'364'316
Notwendige Wertschwankungsreserve	129'000'870	117'896'373	11'104'497
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-28'689'691	-27'949'510	-740'181

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorie	31.12.2016 CHF	% auf Verm.	SAA	Band- breite	Art. 55 BVV2	31.12.2015 CHF	% auf Verm.
Nominalwerte	257'585'584	32.0%	37%	23-57%	100%	261'181'798	34.1%
Liquidität und Geldmarkt- anlagen	8'036'732	1.0%	2%	0-10%		24'808'768	3.2%
Forderungen	5'496'697	0.7%	n/a			5'673'199	0.7%
Obligationen CHF	109'353'057	13.6%	15%	12-18%		108'174'062	14.1%
Obligationen Welt IFL hedged	0	0.0%	0%			40'056'643	5.2%
Obligationen FW übrige Welt	29'677'252	3.7%	5%	3-7%		29'089'007	3.8%
Obligationen FW Corp ex CH	47'591'789	5.9%	6%	4-8%		0	0.0%
Obligationen Emerging Markets	32'589'557	4.1%	4%	2-6%		29'597'619	3.9%
Hypothekendarlehen	24'840'500	3.1%	5%	2-8%		23'782'500	3.1%
Aktien	299'541'295	37.2%	30%	19-42%	50%	274'704'957	35.9%
Aktien Schweiz	77'100'487	9.6%	9%	6-11%		70'675'138	9.2%
Aktien Europa (inkl. Währungsabsicherung)	23'815'047	3.0%	2%	1-3%		23'371'860	3.1%
Aktien Nordamerika (inkl. Währungsabsicherung)	42'703'499	5.3%	3%	2-6%		37'552'283	4.9%
Aktien Pazifik (inkl. Währungsabsicherung)	25'881'152	3.2%	3%	2-4%		24'255'586	3.2%
Aktien nachhaltig (inkl. Währungsabsicherung)	89'048'359	11.1%	10%	7-12%		82'197'798	10.7%
Aktien Emerging Markets	40'992'751	5.1%	3%	1-6%		36'652'292	4.8%
Immobilien	247'547'338	30.8%	33%	28-38%	30%	230'085'659	30%
Immobilien Schweiz	247'547'338	30.8%	33%	28-38%		230'085'659	30%
Total Vermögensanlagen	804'674'217	100.0%	100.0%			765'972'414	100.0%

SAA = Strategische Asset Allokation (Anlagestrategie)

Fremdwährungen	Quote SAA	Anteil netto am 31.12.2016	Limite BVV2	BVV2 Artikel
Fremdwährungen (ohne Absicherung)	15%	16.8%	30%	55e

Die Anlagebegrenzungen gemäss Art. 54, 54a und 54b BVV 2 sind eingehalten.

Währungsabsicherungen	31.12.2016 CHF	% auf Verm.	SAA	Bandbreite	31.12.2015 CHF	% auf Verm.
Total	143'616'949	17.8%	15.2%	10.2-21.3%	99'818'740	13.0%
EUR	21'347'083	2.7%	2.0%	1.2-2.7%	17'613'499	2.3%
USD	86'504'498	10.8%	9.0%	6.2-13.0%	63'980'645	8.4%
JPY	23'256'385	2.9%	2.9%	2.0-3.8%	18'224'596	2.4%
GBP	12'508'983	1.6%	1.3%	0.8-1.8%	0	0.0%

Per 31. Dezember 2016 bestehen keine Bandbreitenverletzungen.

6.4.1 Hypotheken

Bei den Hypotheken handelt es sich um Hypothekendarlehen an Destinatäre der Stiftung und an Dritte. Die Stiftung gewährt an Destinatäre und an Dritte Hypothekendarlehen im 1. Rang auf ganzjährig selbstbewohnten Wohnhäusern und Eigentumswohnungen sowie auf Ferienobjekte für den Eigengebrauch in der Schweiz. Die Maximalbelehnung beträgt 70% (bzw. 65% für Ferienobjekte) des Verkehrswertes bzw. maximal CHF 1'500'000.

Bei Pensionierung muss das Hypothekendarlehen auf 65% des Verkehrswertes amortisiert werden.

Bei Austritt aus der Stiftung, bzw. vollumfänglicher Kapitalabfindung bei Pensionierung, kann die Hypothek zu den gleichen Konditionen weitergeführt werden. Bei Handänderung des Pfandobjektes ist das Darlehen per Verkaufsdatum zurückzuzahlen.

Die Stiftung vergibt variable und 1 bis 10-jährige Festhypotheken. Der Zinssatz für variable Hypotheken wird vom Stiftungsrat aufgrund der Marktbedingungen festgelegt und betrug im Berichtsjahr 1.9%. Die Zinssätze für ein bis zehnjährige Festhypotheken werden von der Stiftung täglich festgelegt und basieren auf dem Mittelkurs des SWAP-Satzes der ZKB Quotes mit einem Zuschlag von 1.15%. Folgende Hypothekarbestände sind im Berichtsjahr zu verzeichnen:

Entwicklung Hypothekarbestand	2016 CHF	2015 CHF
Bestand am 1.1.	23'782'500	23'794'500
Zunahme	2'444'000	390'000
Abnahme Kündigungen	-1'330'000	-326'000
Erhöhungen		240'000
Amortisationen	-56'000	-316'000
Bestand am 31.12.	24'840'500	23'782'500
davon Festhypotheken	22'752'000	21'614'000
Anzahl Hypothekarnehermer	2016	2015
Aktive	21	26
Rentner	40	35
Ehemalige	8	9
Dritte	1	0
Bestand am 31.12.	70	70
Durchschnittliche Belehnung	41.6%	47.2%

Ehemalige haben nach Austritt, bzw. vollumfänglicher Kapitalabfindung bei Pensionierung, die Hypothek gemäss Hypothekarrichtlinien bei der Stiftung belassen.

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Gemäss gültigem Anlagereglement werden für die Anlagen in Fremdwährungen Absicherungen vorgenommen. Folgende offenen Devisentermingeschäfte bestehen am Bilanzstichtag:

Devisentermingeschäft für Investitionen in	Währung	Betrag Lokal	Abschluss Terminkurs Wert CHF	Aktueller Terminkurs Wert CHF	Erfolg am 31.12.2016 CHF
Verkauf per 14.12.2017	EUR	11'100'000	1.0680	1.0674	
			11'854'245	11'847'631	6'614
Verkauf per 14.12.2017	EUR	8'900'000	1.0680	1.0674	
			9'504'755	9'499'452	5'303
Verkauf per 14.12.2017	USD	37'200'000	0.9873	0.9932	
			36'726'630	36'945'664	-219'034
Verkauf per 14.12.2017	USD	49'900'000	0.9873	0.9932	
			49'265'023	49'558'834	-293'811
Verkauf per 14.12.2017	JPY	1'800'000'000	0.008728	0.008678	
			15'709'500	15'619'960	89'540
Verkauf per 14.12.2017	JPY	880'000'000	0.008728	0.008678	
			7'680'200	7'636'425	43'775
Verkauf per 14.12.2017	GBP	5'600'000	1.2667	1.2385	
			7'093'520	6'935'674	157'846
Verkauf per 14.12.2017	GBP	4'500'000	1.2667	1.2385	
			5'700'150	5'573'309	126'841
Total offene Devisentermingeschäfte per 31.12.2016			143'534'023	143'616'949	-82'926

Obige Devisentermingeschäfte sind durch die Anlagen in Aktien EUR, Aktien USD, Aktien JPY und Aktien nachhaltig gedeckt und wurden über die Credit Suisse (Gegenpartei) abgeschlossen.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending (Wertschriftenleihe)

Gemäss Beschluss des Stiftungsrats von 2009 hat die PVS im Laufe 2010 die Anlagen vollständig in solche ohne Securities Lending umgeschichtet.

Einzigste Abweichung bildet die Investition in den «Swisscanto (CH) Index Bond Fund Total Market AAA-BBB Domestic CHF Klasse N», Valor 11704507, welcher ein Securities Lending innerhalb des Fonds zulässt. Die Fondsrechnung wird per Ende Februar abgeschlossen. Gemäss Auskunft der Fondsleitung waren am 31. Dezember 2016 Obligationen im Wert von CHF 10'114'776 ausgeliehen; dies entspricht einer Ausleihquote von 27.94%.

6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Erträge der Vermögensanlage sind in der Betriebsrechnung detailliert aufgeführt. Nachfolgend einige zusätzliche Ausführungen.

6.7.1 Detail zu Immobilien

	Erträge CHF 2016	Vermögen CHF per 31.12.2016	Erträge CHF 2015	Vermögen CHF per 31.12.2015
Anlagestiftung Turidomus	11'866'190	204'946'905	12'872'624	188'695'824
Anlagegruppe Casareal	7'988'770	117'072'484	9'183'622	112'974'486
davon Kauf				1'826'912
Ausschüttung	3'890'772		3'890'772	
Veränderung Inventarwert	4'097'998		5'292'850	
Anlagegruppe Proreal	3'826'677	81'069'073	3'689'002	75'721'338
davon Kauf		5'019'268		
Ausschüttung	3'498'210		3'287'880	
Veränderung Inventarwert	328'467		401'122	
Anlagegruppe Urban & Mixed-use	50'743	6'805'348	0	0
davon Kauf		6'754'605		
Ausschüttung				
Veränderung Inventarwert	50'743			
Anlagestiftung Adimora	909'776	11'896'276	684'403	9'987'813
Anlagegruppe Omega				
davon Kauf		1'361'252		1'548'360
Ausschüttung	362'565		320'005	
Veränderung Inventarwert	547'211		364'398	
CS 1A Immo PK	1'019'840	18'105'000	2'534'840	27'669'300
davon Verkauf / Kauf		-9'685'000		7'604'100
Real. Gewinn bei Verkauf	37'500			
Ausschüttung	861'640		965'640	
Veränderung Inventarwert	120'700		1'569'200	
Anlagestiftung Swiss Prime	72'407	12'599'157	16'722	3'732'722
Anlagegruppe SPA				
davon Kauf		8'794'028		3'716'000
Ausschüttung				
Veränderung Inventarwert	72'407		16'722	
Total Immobilien	13'868'213	247'547'338	16'108'589	230'085'659
verbuchte TER Kosten auf Erfolg	727'172		699'901	
Total Erfolg Immobilien Schweiz gemäss Betriebsrechnung	14'595'385		16'808'490	

Die Immobilienanlagen sind indirekte Anlagen über die Anlagestiftungen (AST) Turidomus, Adimora und Swiss Prime sowie Anlagefond der Credit Suisse für institutionelle Anleger CS 1A Immo PK. Die Anlagen bei Turidomus sind aufgeteilt in Ansprüche an der Anlagegruppe Casareal (Wohnliegenschaften), Ansprüche an der Anlagegruppe Proreal (Geschäftsliegenschaften) und Anlagegruppe Urban & Mixed-use. Der Ertrag setzt sich zusammen aus der Ausschüttung für das Berichtsjahr plus/minus Korrektur in der Bewertung des Inventarwertes der Ansprüche.

6.7.2 Performance des Gesamtvermögens

Die Performance, aufgeteilt auf die einzelnen Anlagekategorien, ist gemäss Berechnungen wie folgt

Erfolg des Anlagevermögens	2016	Perform.	2015	Perform.
	CHF	in %	CHF	in %
Nominalwerte	9'548'576	3.5%	-6'017'572	-2.5%
Liquidität und Geldmarktanlagen	243'166	1.3%	-11'788	-0.8%
Obligationen CHF	1'623'201	1.5%	2'228'690	2.1%
Obligationen Welt IFL hedged	3'032'646	7.6%	-1'199'084	-2.9%
Obligationen FW übrige Welt	979'318	3.4%	-3'003'633	-9.3%
Obligationen FW Corp ex CH	-8'211	0.0%	0	-
Obligationen Emerging Markets	3'337'387	10.1%	-4'391'063	-14.6%
Hypothekendarlehen	341'069	1.4%	359'306	1.5%
Aktien	17'312'889	6.3%	-3'439'706	-1.3%
Aktien Schweiz	1'933'131	2.7%	3'701'217	6.0%
Aktien Europa (inkl. Währungsabsicherung)	646'687	2.9%	-737'288	-3.0%
Aktien Nordamerika (inkl. Währungsabsicherung)	4'209'219	11.3%	-283'961	-0.7%
Aktien Pazifik (inkl. Währungsabsicherung)	717'444	3.0%	565'976	2.4%
Aktien nachhaltig (inkl. Währungsabsicherung)	5'099'497	6.4%	-1'721'031	-2.3%
Aktien Emerging Markets	4'706'911	12.9%	-4'964'619	-13.8%
Nichttraditionelle Anlagen	0	-	-2'648'485	-12.2%
Commodities (inkl. Währungsabsicherung)	0	-	-2'648'485	-12.2%
Immobilien	14'595'385	5.8%	16'808'490	7.5%
Immobilien Schweiz	14'595'385	5.8%	16'808'490	7.5%
Total Erfolg des Anlagevermögens	41'456'850	5.3%	4'702'727	0.5%

Die Performance wurde nach der Time weighted Return (TWR) Methode gerechnet und netto (nach Abzug von Kosten bei den indirekten Vermögensanlagen) angegeben.

6.8 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	2016	2015	Veränderung
	CHF	CHF	geg. Vorjahr
Kosten Wertschriftenbuchhaltung	19'872	19'872	0
Kosten Investment Beratung	87'072	48'636	38'436
Management Fees Hypotheken Destinatäre	26'416	25'711	705
Bankspesen Kollektivanlagen	0	12'140	-12'140
Bankspesen direkte Anlagen	1'603	1'085	518
Stempelsteuern Kollektivanlagen	7'292	12'507	-5'215
Transaktionskosten Kollektivanlagen	16'259	14'864	1'395
Depotgebühren/Management Fees Kollektivanlagen	310'829	300'592	10'237
Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen	1'112'711	1'028'556	84'155
Total Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	1'582'054	1'463'963	118'091

Ausgewiesene Vermögensverwaltungskosten	2016	2015
	CHF	CHF
Direkt in der Betriebsrechnung verbuchte Vermögensverwaltungskosten	469'343	435'407
Summe aller in der Betriebsrechnung erfassten Kostenkennzahlen in CHF für Kollektivanlagen	1'112'711	1'028'556
Total der in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten	1'582'054	1'463'963
Total der in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten in Prozenten der kostentransparenten Vermögensanlagen	0.20%	0.20%

Transparente Kollektivanlagen

Anbieter und Produktname	Marktwert	TER	TER
	31.12.2016	in %	in CHF
	CHF		
Swiss & Global; Syz AM (CH) Liquidity Mgmt CHF	2'322'173	0.10%	2'322
Swiss & Global; Syz AM (CH) Track – CHF Bonds	52'455'375	0.04%	20'982
Swiss & Global; Syz AM (CH) Track – Swiss GVT Bonds	20'695'904	0.08%	16'557
Lazard Asset Management Schweiz AG;			
Lazard Emerging Markets Local Debt Fund Inst. Class USD	32'589'557	1.06%	345'449
UBS (CH) IF – Equities Canada Passive II	2'304'702	0.01%	230
Pensimo; Anlagestiftung Adimora – Omega	11'896'276	0.43%	51'154
Pensimo; Anlagestiftung Turidomus – Casareal	117'072'484	0.27%	316'096
Pensimo; Anlagestiftung Turidomus – Proreal	81'069'073	0.17%	137'817
Pensimo; Anlagestiftung Turidomus – Urban & Mixed-use	6'805'349	0.53%	36'068
Credit Suisse 1a Immo PK	18'105'000	0.61%	110'441
Swiss Prime Site Group; SPA Immobilien Schweiz	12'599'157	0.60%	75'595
Total Kosten der transparenten Kollektivanlagen			1'112'711

Die ausgewiesenen TER Kosten sind brutto, d.h. ohne Berücksichtigung von Rückerstattungen. Folgende Rückerstattungen sind angefallen:

Anbieter und Produktname	Rückerstattung	Rückerstattung
	2016	2015
	CHF	CHF
Swiss & Global; Syz AM (CH) Track – CHF Bonds	18'558	75'058
Swiss & Global; Syz AM (CH) Track – Swiss GVT Bonds	6'874	26'714
Henderson Global Care Growth Fund	49'039	60'986
Pictet CH Solutions – Global Commodities Diversified -J	0	6'569
Pictet CH Solutions – Global Commodities -J	0	14'262
Total	74'471	183'589

Unter Berücksichtigung dieser Rückerstattungen reduzieren sich die Vermögensverwaltungskosten auf CHF 1'507'583 (Vorjahr: 1'280'374) und betragen 0.19% (Vorjahr: 0.17%) der kostentransparenten Vermögensanlagen.

Die Kostentransparenzquote beträgt 100% (Vorjahr: 96.14%)

Weitere Kollektivanlagen bei CS, UBS und ZKB sind in Fonds der Z, I-X und N-Klasse ohne inhärente Kosten (mit separater Gebührenerhebung) abgewickelt

6.9 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber

Forderungen gegenüber Arbeitgeber	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Swissport International AG	262'460	223'280	39'180
Swissport International AG, Betrieb Zürich	998'511	1'040'776	-42'265
Swissport International AG, Betrieb Basel	241'903	250'775	-8'872
Swissport International AG, Betrieb Genf	617'975	663'452	-45'477
Swissport Baggage Sorting AG	103'729	107'346	-3'617
PrivatPort S.A.	13'682	8'053	5'629
Swissport Group Services GmbH	101'189	53'829	47'360
Careport AG	48'338	45'807	2'531
GVA Assistance S.A.	38'174	38'296	-122
Total Forderungen gegenüber Arbeitgeber	2'425'961	2'431'614	-5'653

Die Forderungen gegenüber Arbeitgeber beinhalten die Beitragsabrechnungen der angeschlossenen Arbeitgeber für den Monat Dezember 2016. Die Beiträge sind allesamt im Januar 2017 bezahlt worden.

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung**7.1 Bilanz****Aktiven****7.1.1 Forderungen gegenüber Dritten**

	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Rückforderbare Verrechnungssteuerguthaben*	3'061'388	3'239'387
Ausstehende Zinsen für Hypothekendarlehen	9'348	2'198
Total Forderungen	3'070'736	3'241'585

7.1.2 Aktive Rechnungsabgrenzung

	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
PKRück Guthaben Restprämie	57'140	0
PKRück Guthaben Schadensumme	468'144	0
Turidomus Casareal Ausschüttung	3'890'772	3'890'772
Turidomus Proreal Ausschüttung	3'498'210	3'287'880
Adimora Omega Ausschüttung	362'565	320'005
Übrige Erträge Anlagen	7'800	40'100
Sonstiges	0	1'725
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	8'284'631	7'540'482

Passiven**7.1.3 Andere Verbindlichkeiten**

Der Betrag beinhaltet diverse offene Rechnungen für das Berichtsjahr, die im 2017 bezahlt wurden.

7.1.4 Passive Rechnungsabgrenzung

Die «Passive Rechnungsabgrenzung» beinhaltet im Wesentlichen den Beitrag an den Sicherheitsfonds, eine Rückforderung Schadenssumme der Rückversicherung, ausstehende Belastungen für Management Fees, Rückstellungen für Gebühren der Aufsichtsbehörde OAK sowie den Aufwand für die Revision und das Expertengutachten für das Berichtsjahr.

7.2 Betriebsrechnung**7.2.1 Einmaleinlagen und Einkaufssummen**

	2016	2015	Veränderung
	CHF	CHF	zum Vorjahr
Freiwillige Einlagen Arbeitnehmer	1'501'130	838'520	662'610
Einlagen durch Arbeitgeber	17'500	0	17'500
Total Einmaleinlagen und Einkaufssummen	1'518'630	838'520	680'110

7.2.2 Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung

	2016	2015	Veränderung
	CHF	CHF	zum Vorjahr
Freiwillige Rückzahlungen für WEF-Vorbezüge	123'600	497'594	-373'994
Erhaltene Leistungen aus Scheidungsansprüchen	513'982	2'325'724	-1'811'742
Freiwillige Rückzahlungen von Scheidungsabtretungen	212'000	55'000	157'000
Total Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	849'582	2'878'318	-2'028'736

Freiwillige Rückzahlungen für WEF-Vorbezüge haben 4 (Vorjahr: 9) Personen vorgenommen. Gesamthaft ist für 3 (Vorjahr: 15) Personen ein Teil des Altersguthabens der geschiedenen Ehegatten auf ihr individuelles Altersguthaben einbezahlt worden. Zudem haben 4 (Vorjahr: 1) Person eine freiwillige Rückzahlung von Scheidungsabtretung vorgenommen.

7.2.3 Kinderrenten

	2016	2015	Veränderung
	CHF	CHF	zum Vorjahr
Pensionierten-Kinderrenten	109'892	131'415	-21'523
Waisenrenten	43'445	43'174	271
Invaliden-Kinderrenten	104'965	49'953	55'012
Total Kinderrenten	258'302	224'542	33'760

7.2.4 Vorbezüge WEF / Scheidung

	2016	2015	Veränderung
	CHF	CHF	zum Vorjahr
Vorbezüge für Wohneigentumsförderung	949'681	896'100	53'581
Übertragung Altersguthaben an geschiedene Ehepartner	801'958	837'779	-35'821
Total Vorbezüge WEF/Scheidung	1'751'639	1'733'879	17'760

Insgesamt haben 21 (Vorjahr: 12) Personen von der Möglichkeit eines WEF-Vorbezuges Gebrauch gemacht. Der Durchschnitt eines WEF-Vorbezuges war CHF 45'223 (Vorjahr: CHF 74'675).

Gesamthaft wurde für 8 (Vorjahr: 9) Personen ein Teil des individuellen Altersguthabens auf die Vorsorgeeinrichtung der geschiedenen Ehepartner übertragen.

7.2.5 Sonstiger Aufwand

Der «Anteil Gesundheitsmanagement Swissport» beinhaltet die Beteiligung der Stiftung an den Aufwendungen im Bereich Gesundheitsmanagement der angeschlossenen Arbeitgeber. Gemäss Beschluss des Stiftungsrates vom 12. Juli 2007 leistet die Personalvorsorge Swissport eine jährliche Kostenbeteiligung von CHF 225'000 an die Aufwendungen der Arbeitgeber im Bereich Gesundheitsmanagement mit folgenden Rahmenbedingungen:

- Die der Personalvorsorge Swissport angeschlossenen Arbeitgeber verpflichten sich zu Aufwendungen im mindestens demselben Umfang.
- Das Gesundheitsmanagement erstellt einen Umsetzungsplan für die Verwendung der Kostenbeteiligung.

Die Kostenbeteiligung wurde per 1. Januar 2013 auf CHF 275'000 exkl. MwSt. angehoben und gleichzeitig bis zum 31.12.2015 terminiert. Im September 2015 wurde sie per 1.1.2016 um weitere drei Jahre verlängert.

7.2.6 Verwaltungsaufwand

	2016 CHF	2015 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Revisionskosten	34'790	41'753	-6'963
Expertenkosten	59'930	35'641	24'289
Entschädigung, Spesen und Ausbildung Stiftungsrat	77'623	65'691	11'932
Verwaltungskosten PFS AG	818'591	723'222	95'369
Übersetzungen / Druckkosten	56'878	36'416	20'462
Pensionierten-Seminar	9'190	9'300	-110
Gebühren Aufsichtsbehörden	18'744	18'894	-150
Übriger Verwaltungsaufwand	4'051	4'023	28
Total Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	849'582	2'878'318	-2'028'736

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es liegen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde vor. Die Bemerkungen der Aufsicht sind in dieser Jahresrechnung berücksichtigt.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Retrozessionen

Die Stiftung hat im Berichtsjahr die externen Vermögensverwalter zu erhaltenen bzw. ausgerichteten Retrozessionen im Sinne der Pflicht zur Rechenschaftsablegung und Ablieferungspflicht gemäss Art. 400 Abs. 1 OR, der Bestimmung zur Abgabe von Vermögensvorteilen gemäss Art. 48k BVV2 sowie der entsprechenden Rechtsprechung des Bundesgerichtes (zuletzt in BGE 4A_127/2012 und 4A_141/2012 vom 29. Oktober 2012) angefragt.

Im Berichtsjahr sind von den externen Vermögensverwaltern keine Retrozessionen deklariert worden.

9.2 Verpfändung von Aktiven

Zur Margendeckung der bei der Credit Suisse abgeschlossenen Devisentermingeschäfte besteht eine limitierte allgemeine Faustpfandverschreibung bis zur Maximalhöhe von CHF 20 Mio. Zur Sicherstellung dieser Maximalhöhe sind durch die Credit Suisse verwahrten Vermögenswerte verpfändet.

9.3 Revision Eidg. Steuerverwaltung – Rückforderung Verrechnungssteuer auf CTF Aktien MSCI Switzerland der SSgA

Mit Datum 25. November 2010 hat die PVS ein Schreiben der Eidg. Steuerverwaltung erhalten. Darin wird die Rückforderung der Verrechnungssteuer für die Jahre 2007 und 2008 gefordert, welche die PVS für die Verrechnungssteuer auf den Aktien Schweiz innerhalb des CTF Aktien MSCI Switzerland geltend gemacht hat.

Die PVS hat die Verrechnungssteuer von CHF 42'276.84 für die Jahre 2007 und 2008 zurückbezahlt. Mit Schreiben vom 22. Dezember 2010 an die Eidgenössische Steuerverwaltung hat die PVS festgehalten, dass sie die zurückerstattete Verrechnungssteuer für die Jahre 2007 bis 2008 zurückbezahlt, um allfällige Verzugszinsen zu vermeiden, resp. von Vergütungszinsen zu profitieren. Die Bezahlung stelle insbesondere keine Anerkennung der von der ESTV geltend gemachten Forderung dar. Die PVS behalte sich vor, diese Verrechnungssteuern innerhalb der Frist von drei Jahren mit dem Formular 25 wieder geltend zu machen.

Gleichzeitig ersuchte die PVS die ESTV, eine formelle Verfügung nach Art. 42 VStG im Zusammenhang mit der Rückzahlung der Verrechnungssteuer der Jahre 2007 bis 2008 zu erlassen.

Mit Schreiben vom 26. Januar 2011 hat die ESTV mitgeteilt, dass sich mehrere Kassen in der gleichen Situation befinden und mit einem Institut der Rechtsweg beschritten werde. Danach würde die PVS über den Entscheid informiert. Ein definitiver Gerichtsentscheid steht aus. Bis dato ist auch keine Verfügung der ESTV eingetroffen.

Weiter hat die PVS die Rückforderungen der Verrechnungssteuer von CHF 70'831.26 für das Jahr 2009, von CHF 179'554.30 für das Jahr 2010, von CHF 23'366.00 für das Jahr 2011, von CHF 20'533.33 für das Jahr 2012 und von CHF 24'211.55 für das Jahr 2013 geltend gemacht, aber die Rückerstattung bis zur Klärung des Sachverhalts sistiert.

Das Bundesgericht hat am 7. März 2017 nun einen vergleichbaren Fall entschieden. Die Stiftung prüft nun das weitere Vorgehen.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine.

Peter Graf
Präsident des Stiftungsrats

Margrit Coimbra
Vizepräsidentin des Stiftungsrats

BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DEN STIFTUNGSRAT DER

Personalvorsorge Swissport, Opfikon

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Personalvorsorge Swissport, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Erich Meier
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Markus Kuhn
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 29. Mai 2017

